



28.11.1988 Auszüge aus Bataillonsbefehlen

Lehrgangsabschluss

Uffz Albert Königer, LwSanStff, nahm vom 18.10.88 bis 15.11.88 am Lehrgang „Lebensrettende Maßnahmen (Teil I)“ teil.

Er hat den Lehrgang mit der Abschlussnote „sehr gut“ als Lehrgangsbester bestanden.

Urkunde für 10-jährige Bataillonszugehörigkeit erhielten

Herr Wilhelm Sonnhüter, 3./34

Herr Anton Breitner, 3./34

Herr Anton Mayr, 3./34

Herr Adolf Heindl, 3./34

Vorschlagwesen

Hier: Anerkennungsurkunde für Hptm Heinrich Kissel, 2./34

Dem Hauptmann Kissel wurde am 24.11.1988 eine Anerkennungsurkunde für seine erfolgreiche Beteiligung am Vorschlagwesen der Bundeswehr ausgehändigt.

Für seinen Verbesserungsvorschlag „Beseitigung einer Gefahrenstelle an der Rampe in der Splitter-schutzbox WS HAWK“ wurde ihm diese Urkunde überreicht.

Wir gratulieren Hauptmann Kissel und fordern alle Soldaten zur Nachahmung auf.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 18.11.88 hat das Bataillon im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein Weinfest durchgeführt. Die Beteiligung und die Resonanz von Seiten der Bevölkerung waren hervorragend.

Ich danke allen in der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Soldaten – namentlich Lt von der Kammer und StFw Wittig – und spreche ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Soldatenhilfswerk der Bundeswehr

Mit Schreiben vom 21.11.1988 bedankt sich der 1. Vorsitzende des Soldatenhilfswerks der Bundeswehr e.V., der GenInsp der Bundeswehr, Admiral Wellershoff, für das herausragende Sammelergebnis von: 3.4444.67 DM

Ich schließe mich dem Dank an und hoffe, dass wir auch im nächsten Jahr ein ansehnliches Sammelergebnis zugunsten unserer Kameraden zusammen bringen werden.

Und hier noch einige Sammelergebnisse 1988

Auf Initiative von Unteroffizier Haslbeck sammelten die Soldaten der Versorgungsbatterie spontan während der Jahresabschlussfeier für die Erdbebenopfer in Armenien.

Das Ergebnis der Sammlung betrug 375,09 Mark und wurde dem Kommandeur, Oberstleutnant Wecker übergeben

Einen Teil aus dem Erlös der Christbaumversteigerung bei der RK Rottenburg in Höhe von 300,00 Mark übergaben der 1. Vorstand Rudi Wolf und der Kassier Alfons Willer im Beisein des Kommandeurs des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Wecker dem Vorsitzenden des Ortsvereins des Bundeswehrsozialwerks am Standort Rotenburg, Hauptfeldwebel Schwarz

09.12.1988 Abschluß AAFCE TAC EVAL BATTLE PHASE

Am 9. Dezember war das Debriefing nach dem AAFCE TAC EVAL BATTLE PHASE

Ganze sieben „7“ Unterschriften finden sich im Gästebuch des FlaRakBtl 34 zum Abschluss des TacEval. Was den Schluss nahe legt, dass wir an einer anderen Stelle noch eingehend auf dieses Ereignis eingehen werden.



Dezember 1988 Der „restliche“ Terminplan 1988

Flugabwehrraketenbataillon 34
S 3 (3) - Az 32-01

8303 Rottenburg, 22.11.88
Generaioberst-Meise-Kaserne
App-2 31

Terminübersicht Dezember 1988

| | |
|----------------|---|
| 01.12.1988 | Synadex "Aiming Fist" |
| 05.-09.12.1988 | NATO TAC EVAL Phase II |
| 12.12.1988 | Sprachprüfung 2/88 |
| 12.12.1988 | Aussprache Vertrauensmänner mit Kdr |
| 12.12.1988 | ABC/Se-Fw-Besprechung |
| 12.12.1988 | Vergleichsschießen mit Offz US-Patenbataillon |
| 12.-16.12.1988 | Vor-UL |
| 13.12.1988 | Jahresabschlußfeier 2. Btrr und 4. Btrr |
| 13.12.1988 | KfMstr-Besprechung |
| 14.12.1988 | Jahresabschlußfeier StBtrr |
| 15.12.1988 | Jahresabschlußfeier VersBtrr |
| 16.12.1988 | Chefbesprechung groß |
| 19.12.1988 | Aussprache BtrrFw/Stfffw mit Kdr |
| 19.12.1988 | Küchenausschußsitzung |
| 19.12.1988 | Supervisorbesprechung |
| 19.12.1988 | FlakFw-Besprechung |
| 20.12.1988 | Jahresabschlußfeier 1. Btrr und LwSanStff |
| 20.12.1988 | Synadex "Aiming Fist" |
| 21.12.1988 | Standortgottesdienst für evang. und kath. Soldaten TUK ROL |
| 21.12.1988 | Jahresabschlußfeier 3. Btrr |
| 23.12.1988 | Begrüßung neu zugeschleuster Soldaten |
| 24.12.1988 | Weihnachtsfeier für diensttuendes Personal TUK Rottenburg |

Im Auftrag


Graser
HptFw



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1989

11.01.1989 Seit 25 Jahren bei der Bundeswehr

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden zwei Soldaten für ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr geehrt.

Oberstleutnant Wecker dankte im Beisein von zahlreichen Offizieren, Soldaten, Gästen und der Ehefrauen der Geehrten, Oberleutnant Roland Bockmaier († 2005) und Wilhelm Siebzehnrübel für ihren Einsatz und betonte, dass beide Soldaten treue Dienste geleistet hätten.

Danach ging der Kommandeur auf die Lebensläufe der beiden Soldaten ein und stellte fest, dass beide am 7. Januar 1964 in die Bundeswehr eingetreten waren. Hauptfeldwebel Siebzehnrübel sei im LAR 4 in Mengen eingetreten und nach der Grundausbildung nach Scheyern zur 3. Batterie versetzt worden. Er sei seit dieser Versetzung dem FlaRakBtl 34 treu geblieben.

Oberleutnant Bockmaier habe seine Militärische Ausbildung in Oldenburg begonnen und sei nach der Grundausbildung zur 3. Batterie des Flugabwehrraketenbataillons 42 versetzt worden und sei hier zum ABC-Abwehrmeister ausgebildet worden. Später habe er sich zum Offizier ausbilden lassen und sei nach seinen Lehrgängen, die er in den USA absolviert habe, 1977 zum FlaRakBtl 34 versetzt worden.

22.01.1989 General Poschwatta besucht die Einsatzstellung ROHR

Der Divisionskommandeur der 2. LwDiv, Generalmajor Poschwatta besuchte die Einsatzstellung der 4. Batterie in ROHR. Nach der Stellungsbesichtigung mit Vorführung des Waffensystems und eines Crew-Drills nahm der Divisionskommandeur im Btl-Gefechtsstand an einer Einsatzbesprechung des Verbandes teil.

Neben dem militärischen Aspekt hatte der Besuch auch noch einen gesellschaftlichen Touch. Der Divisionskommandeur traf sich am Abend in Rottenburg mit dem Bürgermeister und den Stadträten zu einem gemütlichen Beisammensein



24.01.1989 Ehrung für Hauptmann Schröder

Der Deutsche Bundeswehrverband e.V. verlieh bei der Jahreshauptversammlung der Truppenkameradschaft Rottenburg Hauptmann Schröder für seine geleistete Arbeit als Vorsitzender der Kameradschaft die Verbandsnadel in Gold.

Die Nadel wurde im Auftrag des Bundesvorsitzenden, Oberstleutnant Wenzel durch Oberleutnant Eberle, Bezirksvorsitzender Niederbayern im BwVbd verliehen.

Anschließend hielt Oberleutnant Eberle ein Referat zu aktuellen Fragen, wie:

Dienstzeitregelung für Soldaten, soziale Belange der Soldaten und ihrer Familien, Wehrsolderhöhung, Benzinsgeld für Wehrpflichtige in abgelegenen Standorten und Auswirkungen der Krankenversicherungsreform auf Zeit- und Berufssoldaten.

Spende für das Soldatenhilfswerk

Der „Unsinnige Donnerstag“ war wieder Anlass für das schon traditionelle Fußballspiel zwischen der Bodengeräteinstandsetzung und der Truppenküche des Bataillons.

Sieger 1989 wurde die Bodengeräteinstandsetzung mit dem Ergebnis 2:1.

Während des Spiels und der Pause wurden durch Hauptfeldwebel Hauke und Oberfeldwebel Spichtinger Brotzeiten und Getränke verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf der Brotzeiten in Höhe von 500,00 DM wurde durch die Spielführer der beiden Mannschaften, Hauptfeldwebel Hauke und Oberfeldwebel Graz dem Kommandeur als Spende für das Soldatenhilfswerk überreicht.



10.01.1989 Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie

Im Rahmen eines feierlichen Appells erfolgte am Dienstag die Übergabe der Versorgungsbatterie von Hauptmann Siegfried Walther an Hauptmann Werner Schmitt.

Der Kommandeur, Oberstleutnant Wecker, begrüßte neben den angetretenen Soldaten der Versorgungsbatterie auch die anwesenden Damen.

Für Hauptmann Walther, so der Kommandeur, sei dieser Tag ein besonderer, da er von seiner Tätigkeit als Batteriechef und Disziplinarvorgesetzter entbunden werde, die zu den schönsten militärischen Verwendungen zähle. Fast auf den Tag genau drei Jahre lang habe Walther dieses Amt inne gehabt und bei der Führung dieser vielschichtigen Batterie sein Bestes gegeben. Er sei streng, aber gerecht gewesen und habe immer den Auftrag der Batterie vor Augen gehabt.

Der Kommandeur ging auf die einzelnen Verwendungen von Hauptmann Walther in seiner militärischen Laufbahn ein und betonte dann, dass ihm als Batteriechef immer das Wohl seiner Soldaten am Herzen gelegen sei. Dafür gebühre ihm Dank und Anerkennung. Als Offizier habe sich Hauptmann Walther schnell in die Gemeinschaft eingelebt und sei sofort bereit gewesen, in der OHG für einige Zeit die Aufgabe des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Auch diese Aufgabe habe Walther mit Schwung neuen Ideen und Tatkraft ausgeübt.

In der Öffentlichkeitsarbeit habe sich Hauptmann Walther ebenfalls engagiert und die Bundeswehr nach außen hin gut vertreten. Hauptmann Walther übergebe eine intakte Batterie an seinen Nachfolger. Dafür bedankte sich Oberstleutnant Wecker und er dankte gleichzeitig auch den Ehefrauen für ihres verständnisvolle Unterstützung, die sie ihren Männern immer wieder gewährt hätten und ihnen damit „den Rücken frei gehalten haben“. Als Dank überreichte der Kommandeur beiden Damen einen Blumenstrauß.

Auch für Hauptmann Schmitt sei dieser Tag, so fuhr der Kommandeur fort, von besonderer Bedeutung, da er künftig als Batteriechef der Versorgungsbatterie tätig sein werde. Schmitt, der schon seit Oktober 1985 im Bataillon sei, trete seine neue Verwendung gut vorbereitet an und wisse durch seine Tätigkeit als Technischer Offizier, was auf ihn zukomme. Auf Grund seines Studiums und seiner Ausbildung in den USA bringe Schmitt alle Voraussetzungen mit, um die Versorgungsbatterie erfolgreich zu führen. Zum Ende seiner Rede wünschte Oberstleutnant Wecker in Anlehnung an die Worte des „alten Fritz“ dem frischgebackenen Batteriechef „Fortune und allzeit eine glückliche Hand“.

Hauptmann Walther betonte in seiner Ansprache, dass die vergangenen drei Jahre als Batteriechef eine schöne Zeit gewesen sei. Die vielschichtige Batterie habe im Laufe dieser drei Jahre die verschiedensten Überprüfungen gut bestanden und sei zu einer Einheit mit Verständnis füreinander geworden. Die Arbeit, die in der Versorgungsbatterie erledigt werde, sehe für den, der nichts damit zu tun habe, oftmals wie Routine aus. Gerade aber diese Routine zeige, wie gut die rund 200 Soldaten und Zivilbediensteten aufeinander eingespielt seien. Den Soldaten der Batterie und vor allem dem Kommandeur sagte er herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte seinem Nachfolger viel Glück und Erfolg.

Nach der Übergabe der Versorgungsbatterie betonte der neue Batteriechef, Hauptmann Schmitt, dass er gerne Batteriechef der Versorgungsbatterie geworden sei und er sich im Vorfeld dieser Verwendung schon viel mit den Aufgaben und Möglichkeiten beschäftigt habe. Eine Mannschaft zeichne sich nicht nur durch einen guten Mannschaftsführer sondern durch Geschlossenheit, Zusammengehörigkeitsgefühl und das aktive Mitwirken eines jeden Einzelnen aus. Ein Mannschaftsführer müsse da sein und für Disziplin und Ordnung sorgen, sich für seine Soldaten einsetzen und sich vor seine Truppe stellen. Nur so sei es möglich, das angestrebte Ziel zu erreichen. „Nur wer viel trainiert, spielt gut und nur wenn man gut spielt, macht das Spiel auch Spaß“, mit diesen Worten bat Hauptmann Schmitt um eine gute Zusammenarbeit. Abschließend übergab er im Namen der Soldaten der Versorgungsbatterie an den scheidenden Batteriechef Hauptmann Walther eine originelle Landkarte, auf der die einzelnen Stationen der militärischen Laufbahn von Hauptmann Walther eingezeichnet waren.



18.01.1989 Neujahrsempfang 1989

Viele Gäste beim Bundeswehr-Vortragsabend

Major Kurtstiefer referierte über die neue Flugabwehrraketen-Struktur – Fla-Rak-Bataillon wird heuer umbenannt



Oberstleutnant Wecker (links) hieß die zahlreichen Teilnehmer (rechts) beim Vortragsabend willkommen

Rottenburg. Schon zur Tradition geworden sind die Vortragsabende beim Flugabwehrraketenbataillon 34. Zu Beginn eines jeden neuen Jahres lädt die Bundeswehr in Rottenburg Gäste ein, um einerseits den Dank für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr auszusprechen und andererseits zu informieren.

Der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Gerd Wecker, gab bei der Begrüßung seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und hieß unter anderen MdL Marianne Würdinger, stellvertretenden Landrat Josef Neumeier,



Major Kurtstiefer bei seinem Vortrag

1. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker, die anwesenden Stadträte, die Bürgermeister Ebener, Rohr, Obermeier, Neufahrn, und Gascher, Schierling, Altbürgermeister und Ehrenbürger Pöschl, Bischöflich Geistlichen Rat Jobst, Pfarrer Münderlein und Pater Gregor, den Leiter des Arbeitsamts Rottenburg, Handl, Sparkassendirektor Wimberger, Oberstudiendirektor Raubrich und Rektor Reichl, Wecker Ritterkreuzträger Böhm, Oberstleutnant der Reserve Hannes,

die Leiter der Reservistenkameradschaften, Wolf und Strasser, Offiziere des Verteidigungskreiscommandos 66 aus Eggenfelden, Regierungsdirektor Richter, Regierungsberater Weinberger, und den Heimbetriebsleiter Zehentbauer willkommen.

Oberstleutnant Wecker gab auch einen kurzen Ausblick auf die Veranstaltungen im laufenden Jahr und ging dabei besonders auf den Höhepunkt, das Jubiläum zum 20jährigen Bestehen der Garnison Rottenburg mit Standortball am 8. Juli und dem Tag der offenen Tür am 9. Juli 1989 ein.

Stellvertretender Kommandeur Major Kurtstiefer referierte anschließend zum Thema „Die neue Flugabwehrraketenstruktur“. Die organisatorische Umgliederung der Flugabwehrraketen-Verbände der Luftwaffe betreffe rund 10000 Soldaten unmittelbar und werde sich über insgesamt sieben Jahre hinziehen. Sie sei notwendig geworden als Folge des deutsch-amerikanischen Vertrags von 1983, der die Beschaffung der Waffensysteme „Patriot“ und „Roland“ für die Luftwaffe vorsehe. Das System „Roland“ werde im Objektschutz, das System „Patriot“ zusammen mit dem Waffensystem „HAWK“ im Raumschutz eingesetzt. Major Kurtstiefer stellte diese Waffensysteme kurz vor und betonte, daß es sich bei „Patriot“ um ein ausschließlich konventionell einsetzbares Luftverteidigungs-System handle.

Das Flugabwehrraketenbataillon 34, seit 20 Jahren in Rottenburg beheimatet, wird seinem weiteren Vortrag nach am 1. Oktober 1989 aus der bisherigen Unterstellung (Flugabwehrraketenkommando 6, Lenggries) herausgelöst und dem Flugabwehrraketenkommando 5 mit Sitz in Erding unterstellt werden. Damit verbunden sei ein Umbenennung in Flugabwehrraketengeschwader 34. Personelle Veränderung als unmittelbare Folge dieser Maßnahme würden von den Soldaten des Flugabwehrraketenbataillon 34 nicht erwartet.

Zusammenfassend hob der Redner hervor, daß mit Abschluß der Umrüstvorhaben „Roland“/„Patriot“ die Luftverteidigungskräfte der Luftwaffe in ganz bedeutendem Maße verstärkt würden.

Viel Applaus erhielt der Redner anschließend von dem Publikum, das den Vortrag aufmerksam verfolgt hatte. Stellvertretender Landrat Neumeier dankte in einem kurzen Grußwort für die Teilnahme aller Gäste auf die Bundes-



24.01.1989 Maskenball bei den Unteroffizieren

Tolle Masken beim Unteroffiziersball

Pfeffenhausener Prinzenpaar und Garde sorgten für Stimmung – Männerballett war Erfolg



Schön maskiert waren die meisten der Gäste

Rottenburg. Nicht wegzudenken ist der Ball der Unteroffiziergemeinschaft im Fasching. Dieser fand am Freitag abend statt. Wegen der vielen Zusagen, die für diesen Ball eingingen, wurde diesmal der Speisesaal in den Ballsaal umfunktioniert. Schön dekoriert mit Netzen, Luftballons und Luftschlangen, war damit der äußere Rahmen für eine lange und ausgelassene Ballnacht gegeben.

Der Vorsitzende der Unteroffiziergemeinschaft, Hauptfeldwebel Siegfried Ziegler, hieß alle Anwesenden, die größtenteils in sehr phantasievollen Masken gekommen waren, willkommen, insbesondere Oberstleutnant Gerd Wecker mit Gattin, 1. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker, Stadtrat Unte mit Gattin und Sparkassendirektor Wimberger mit Gattin. Ebenso galt das Willkommen allen Offizieren und Unteroffizieren mit ihren Begleitungen sowie der Reservistenkameradschaft Rottenburg mit ihrem Vorstand Wolf mit Gattin, ebenso den Vertretern der Vereine, der Geschäftswelt und der Ärzteschaft.

Dank sprach der Redner Hauptfeldwebel Garn und seinen Mannen für die schöne Dekoration aus und wünschte allen mit den „Saphirs“ einen vergnügten Abend. Mit Schwung ging es dann hinein in eine ausgelassene Ballnacht, bis es gegen 21 Uhr hieß „Wollen wir sie reinlassen“. Gemeint war das Pfeffenhausener Prinzenpaar mit Gefolge und Garde. Ein vielstimmiges „Ja“ wurde als Antwort gegeben und der Einzug der Majestäten konnte erfolgen. Ihre Lieblichkeit Gabi III. und Seine Tollität Christian II. gaben ihre Proklamationen bekannt und zeigten einen wunderschönen Prinzenwalzer. Die Gardemädchen ließen mit ihrem Tanz die Herzen besonders der männlichen Gäste höher schlagen. Selbstverständlich wurden

auch Orden verteilt. Leider machte ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt die Musik Pause, so daß der „Abholmarsch“ kurz entschlossen von dem Gefolge des Prinzenpaares gepfiffen wurde. Die Orden gingen an Oberstleutnant Wecker, Hauptfeldwebel Garn, Oberfeldwebel Oltersdorf, Feldwebel Rührer, Oberfeldwebel Graz, Hauptfeldwebel Ziegler, Siegfried Schnarr, Rudi Wolf, stellvertretenden AGFA-Werksleiter Peuke und Sparkassendirektor Wimberger.

Nach der Ordensverleihung wurde weiter flott das Tanzbein geschwungen und eine Maskenprämierung durchgeführt. Die Jury hatte es angesichts der vielen schönen Masken nicht leicht. Die Prämierten erhielten unter dem Applaus der Gäste kleine Geschenke und dann ging es weiter mit schwungvollen Tänzen bis um Mitternacht. Hier war dann das Männerballett angesagt. Was die Herren der Schöpfung dabei als „zarte Ballettratten“ verkleidet aufs Parkett legten, riss die Anwesenden zu wahren Lach- und Beifallsstürmen hin. Die Stimmung hielt bis in die frühen Morgenstunden, als die Letzten erst den Ballsaal verließen.

Leider kann auch die Presse durch ihre Artikel den Beförderungsstau nicht bewältigen:

Siegfried Ziegler ist nach wie vor Oberfeldwebel.



20.02.1989 Tischtennisturnier

32 Teilnehmer zählte das Tischtennisturnier in der GOW-Kaserne welches durch die Betriebssportgruppe des Bundeswehrsozialwerks durchgeführt wurde. Der Kommandeur, Oberstleutnant Wecker überreichte den Siegern des Turniers die Preise.

1. Sieger wurde Regierungssekretär Reiner Linski. Den zweiten Platz belegte Stabsunteroffizier Walkshäusl, 2. Batterie und Dritter wurde Obergefreiter Gruschke, Stabsbatterie.

WINTEX 1989

Flugabwehrraketenbataillon 34
Kommandeur

8303 Rottenburg, 09.03.89
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 40

Ausfertigung für
56 /FlaRakBil 34

Bataillonsbefehl 4/89

1. Betr.: Übung WINTEX 89

In der Zeit vom 24.02. bis 09.03.89 nahm das Bataillon an der Stabsrahmenübung WINTEX/CIMEX 89 mit einer Rahmenleitgruppe - aufgeteilt in 2 Schichten - in dem Gefechtsstand, Stellung ROHR, teil.

Durch gute Vorbereitung, außerordentliches Engagement und Durchstehvermögen der eingeteilten Soldaten wurde diese Übung aus Sicht des Bataillons zu einem vollen Erfolg.

Ich danke allen an der Übung Beteiligten und spreche ihnen für die gezeigte Leistung meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Für mehrgeleisteten Dienst gewähre ich den Soldaten, die ohne Unterbrechung an der kompletten Übung teilgenommen haben, 3 Tage Freistellung vom Dienst. Für Soldaten, die nur anteilmäßig an der Übung teilgenommen haben, gewähre ich eine Freistellung von 2 Tagen.

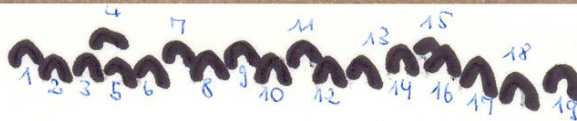
Diese Freistellung vom Dienst ist bis zum 19.05.89 abzugelten.

Ich bitte die Herren Bttr-/StffChefs entsprechend zu verfahren.



WINTEX 1989, das offizielle Foto aus der Bataillonschronik

Die W I N T E X - Crew 1989



- | | |
|-----------|---------------------------|
| 1 = OFw | Schwarz |
| 2 = Hptm | Otte |
| 3 = StFw | Hoffstetter |
| 4 = OFw | Lahrssen |
| 5 = HFw | Bernhard |
| 6 = StFw | Graser |
| 7 = OSA | Dr. Schyma |
| 8 = OFw | Strebel |
| 9 = Lt | Maedler |
| 10 = HFw | Garn |
| 11 = OLT | Bader |
| 12 = Hptm | Gläser |
| 13 = OFw | Wecker |
| 14 = Lt | von der Kammer |
| 15 = StFw | Oestreich (fast verdeckt) |
| 16 = HFw | Schwarz |
| 17 = StFw | Haberl |
| 18 = StFw | Montag |
| 19 = SU | Retzer |

nicht mit auf dem Bild sind - Hptm Roennebeck
- OFw Drasch

Am letzten Tag der Übung (Donnerstag, 09. März 1989) präsentierten sich die beiden Schichten - fast vollständig - dem Photographen im BOC FlaRakBtl 34, Rohr/Niederbayern.



15.03.1989 Truppenbesuch des Verwendungslehrgangs Admiralstabsdienst



Am 15. März 1989 besuchte der Verwendungslehrgang Generalstabs / Admiralstabsdienst 1988 die 1. Batterie in der Stellung LEIBERSDORF und wurde dort in das WASys HAWK eingewiesen.

04.04.1989 Vergleichsschießen zwischen der RK Mallersdorf und der Stabsbatterie

Mallersdorf. Am Samstag fand das zweite Vergleichsschießen zwischen der Reservistenkameradschaft (RK) Mallersdorf und der Pateneinheit Rottenburg statt. Das erste Vergleichsschießen war vor einem Jahr auf dem Bundesweherschießplatz in Regensburg Neudorf, bei dem die Pateneinheit den Wanderpokal errang. Diesmal lud die Reservistenkameradschaft Mallersdorf die Pateneinheit zu einem Vergleichskampf im KK-„Dreistellungskampf“ in das Schützenhaus der „Mallersdorfer Schützengesellschaft“ ein.

Wettkampffort: Dreistellungskampf, Entfernung 50 Meter je fünf Schuß in den Anschlagarten liegend – stehend – knieend, dazu drei Probeschüsse. Mit KK-Gewehr 22 lfb – eigene Waffen noch Munition oder Hilfsmittel waren nicht erlaubt. Ausrichter war die RK Mallersdorf. 1. Vorsitzender Werner Scholz begrüßte zum Schießen besonders die Pateneinheit mit ihrem Batteriechef der Stabsbatterie, Hauptmann Triebe, und viele Kameraden der Reservistenkameradschaft Mallersdorf. Schießwart Johann Putz erklärte kurz die Waffe und den Ablauf. Batteriechef Hauptmann Triebe begrüßte ebenfalls alle Teilnehmer, bedankte sich

für die Einladung und wünschte allen eine sichere Hand und ein gutes Auge. Flott und zügig lief das Schießen über die Bühne, so daß die beiden Schießwarte Johann Putz und Reinhold Krusche alle Hände voll zu tun hatten mit der Auswertung.

Mit viel Begeisterung nahmen die aktiven Kameraden teil, da es ja für sie eine ganz andere Waffe war als bei der Truppe. Bevor Scholz zur Preisverteilung kam, konnte er noch den 1. Bürgermeister der Großgemeinde Mallersdorf-Pfaffenberg, Hans Daffner, begrüßen. Daffner sagte, er freue sich, daß zwischen der aktiven Truppe und den Reservisten so ein aktives und kameradschaftliches Verhältnis besteht. Auch in der Öffentlichkeit finde dies großen Anklang. Er lobte aber auch die rege Aktivität der Reservistenkameradschaft Mallersdorf mit ihrem Vorsitzenden und sprach ihnen jederzeit Unterstützung von seiner Seite zu.

Die mit Spannung erwartete Preisverteilung folgte. Den Wanderpokal holte sich diesmal die Reservistenkameradschaft Mallersdorf. Der Pokal wurde in der Gesamt-Mannschaftswertung ausgeschossen. Bürgermeister Hans Daffner überreichte diesen an den ersten Vorsitzenden

Werner Scholz mit dem Wunsch, diesen das nächste Mal wieder gut zu verteidigen.

Bester Einzelschütze in der Gesamtwertung des Dreistellungskampfes mit 133 Ringen war Hauptgefreiter Thomas Cestaro von der Pateneinheit, er bekam vom Verbindungsmann zur Pateneinheit, Bartholomäus Verschl, in Vertretung mit dem Batteriefeldwebel, Hauptfeldwebel Detters, der versetzt wurde, eine Kartusche vom „Leo 105 mal 617“ in Messing überreicht. Den zweiten Platz in dieser Wertung mit 113 Ringen belegte Gefreiter Rafael Sigl, Pateneinheit, auf den dritten Platz kam Herbert Meyer, RK Mallersdorf. Es wurden dann noch in den einzelnen Anschlagarten – liegend – stehend und knieend jeweils die ersten drei Plätze bekanntgegeben und mit Urkunden die jeweiligen Sieger geehrt.

Scholz bedankte sich zum Schluß bei allen Teilnehmern der „Schützengesellschaft Mallersdorf“ für die Zurverfügung-Stellung des Schützenhauses, der Schützenwirtin für die gute Bewirtung und den beiden Schießwarten für die Organisation. Scholz betonte auch, daß Wanderpokal-Preise und Urkunden zwar ein Anreiz seien, aber der Sinn und Zweck dieser Veranstaltung sei immer der Kontakt und die Kameradschaft zur aktiven Truppe. Batteriechef Hauptmann Triebe schloß sich den Worten an und sagte, daß es ihm und seinen Kameraden sehr gut gefallen habe. Dieses Schießen sei eine Möglichkeit, den Verband näher kennenzulernen, um später den ausscheidenden Soldaten den Beitritt zu empfehlen.



Stabsfeldwebel Held und Hauptmann Schröder verabschiedet

In den Ruhestand verabschiedet

Stabsfeldwebel Held und Hauptmann Schröder wurde im Rahmen eines Appells gedankt



Oberstleutnant Wecker verabschiedete Stabsfeldwebel Held und Hauptmann Schröder (von links)

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells fand am Donnerstag der Abschied für Stabsfeldwebel Held und Hauptmann Schröder statt. Oberstleutnant Wecker, Kommandeur des Flugabwehrraketengruppenbataillon 34 Rottenburg, dankte den beiden für deren Engagement in der Bundeswehr. Der Kommandeur zeigte kurz die militärische Laufbahn der ausscheidenden Soldaten auf.

Stabsfeldwebel Held wurde am 25. August 1969 Berufssoldat. Seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend konnte er sich bei der Bundeswehr beruflich weiterbilden. Held wurde als Kfz-Mechaniker-Meister und SEA-Mechanikermeister eingesetzt, zudem besitzt er einen Großteil der bei der Bundeswehr zu erwerbenden Fahrerlaubnisse. Daß die Vorgesetzten mit Stabsfeldwebel Held stets zufrieden waren, zeigte sich in der ausgezeichneten Beurteilung. So wurde Held sogar mit dem Ehrenzeichen der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet. Für den weiteren Lebensweg wünschte der Kommandeur alles Gute, „und viel Freude mit dem Garten und dem Wohnwagen“.

Für Hauptmann Schröder sei 1971, so der Kommandeur, sei ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, als er den Offizierslehrgang für Offiziere des militärfachlichen Dienstes erfolgreich absolvierte. Als Nachschuboffizier der Versorgungsbatterie habe er sich stets für die Belange der Einheit voll eingesetzt. Wecker hob aber auch die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit Schröders als Vorsitzender der Truppenkameradschaft Rottenburg im Deutschen Bundeswehrverband hervor. Dabei habe es Schröder immer verstanden, die Interessen der Soldaten und des Dienstherrn auf einen Nenner zu bringen. Gelobt wurde vom Kom-

mandeur auch Toleranz, Augenmaß und Durchsetzungsvermögen von Hauptmann Schröder. „Sie haben sich immer im Rahmen Ihres Möglichen für die Belange der Soldaten eingesetzt.“

Auch im Sportverein und der Militärseelsorge war Schröder tätig. Seine guten Leistungen wurden mit dem Ehrenzeichen der Bundeswehr

in Gold gewür-



Mit dem Frankenexpress wurde Hauptmann Schröder zum Appell gefahren



Militärpatrouille mit US Pateneinheit



Am 27. März 1989 nahm eine Mannschaft der 1. Batterie an einer Militärpatrouille teil, die von der amerikanischen Pateneinheit ausgerichtet wurde.

Die gesamte Palette der Ausbildung wurde geboten, von der Hindernisbahn, Handgranatenwurf, bergen und Versorgung von „Verwundeten“



07.04.1989 Auszeichnungen wurden verliehen

Hohe Auszeichnung für Kommandeur

Auch Hauptmann Apel wurde geehrt – Oberst Kürten überreichte die Ehrenkreuze



Die Geehrten mit Oberst Kürten und Bürgermeister Rauchenecker

Rottenburg. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am Mittwoch nachmittag im Offizierskasino Oberstleutnant Gerd Wecker, dem Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillon 34, Rottenburg, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold übergeben. Oberst Kürten, der Regimentskommandeur, erklärte, daß diese Auszeichnung für beispielhafte und vorbildliche Erfüllung der Soldatenpflichten überreicht werde. Als Kommandeur habe Oberstleutnant Wecker es verstanden, die Soldaten und zivilen Mitarbeiter für die Aufgaben des Verbandes zu motivieren und einzuspinnen, ohne sie dabei auszunutzen oder zu überfordern. Der hohe Leistungsstand bei der taktischen Überprüfung, die kürzlich stattgefunden habe, hätten dies wiederum bewiesen. Auch hob Oberst Kürten lobend die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit und das gute Verhältnis der Soldaten mit der zivilen Bevölkerung hervor, wofür er dem Kommandeur ebenfalls herzlich dankte. Oberst Kürten sprach damit eine eventuelle Versetzung Oberstleutnants Wecker im kommenden Jahr an. An Hauptmann Jörg Apel überreichte Oberst Kürten das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber und gratulierte ihm dazu sehr herzlich. Oberstleutnant Wecker betonte, daß Hauptmann Apel ein engagierter Offizier sei, der seinen Beruf mit Passion ausübe und eine saubere Einstellung zum Soldatenberuf habe und mit Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit tätig sei.

Bürgermeister Rauchenecker, der ebenso, wie die Fraktionsvorsitzenden bzw. deren Vertreter, anwesend war, gratulierte herzlich und übergab

einen Kupferstich der Stadt Rottenburg. Gleichzeitig betonte das Stadtoberhaupt das gute Verhältnis zwischen Stadt und Bundeswehr und äußerte die Überzeugung, daß dies auch künftig so bleiben möge. Oberstleutnant Wecker dankte für die Auszeichnung und das Geschenk der Stadt und betonte, daß er seine gute Arbeit nur mit der Unterstützung dieses Bataillons ausüben könne. So dankte er allen Bataillonsangehörigen und zivilen Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen.



12.04.1989 Hauptfeldwebel Bernhard für 25jährige Dienstzeit geehrt

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Offiziercasino der GOW-Kaserne wurde Hauptfeldwebel Dieter Bernhard für 25jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr geehrt.

In seiner Laudatio betonte der Kommandeur, Oberstleutnant Wecker, dass Bernhard auch 25 Jahre dem FlaRakBtl 34 angehöre. Bernhard sei am 2. April 1964 in die Bundeswehr eingetreten und nach seiner Grundausbildung zum FlaRakBtl 34 versetzt worden. Nach seiner Ausbildung zum FlaRak-Kanonier habe er seine Liebe zum Nachschub entdeckt. Er habe die Verlegung der 2. Batterie von Erding nach Landshut mitgemacht und sei danach zum 1. Verpflegungsverwalter ausgebildet worden. 1967 wurde er zur Stabsbatterie versetzt und zum Nachschubmeister ausgebildet. Seit 1969 bis heute sei Hauptfeldwebel Bernhard als Nachschubmeister der Stabsbatterie tätig. 1972 sei Bernhard Berufssoldat geworden.

Abschließend betonte der Kommandeur, dass Bernhard ein wertvoller, sauberer Mitarbeiter, ein verdienstvoller Unteroffizier, der für seine Leistungen 1986 mit dem Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet worden sei.

Der Kommandeur würdigte auch das Engagement Bernhards in der katholischen Militärgemeinde, wo er als Mitglied des Pfarrgemeinderates in der Gemeinschaft katholischer Soldaten aktiv mitarbeite.

17.05.1989 Standortverwaltung Rottenburg feiert 20-jährige Jubiläum

Am Freitag wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde das 20jährige Jubiläum der Außenstelle der Standortverwaltung Landshut in Rottenburg begangen. Der Leiter der Standortverwaltung Landshut, Regierungsoberamtsrat Reinberger hieß zu dieser Feierstunde neben den Beschäftigten der StoV auch den 1. Bgm der Stadt Rottenburg, Ludwig Rauchenecker und den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Wecker herzlich willkommen.



1. Bgm Rauchenecker überreicht an ROAR Reinberger ein Geschenk, rechts ROI Rückel.
Siehe auch nächste Seite

20.05.1989 Neunte Volleyball Stadtmeisterschaft

Aus dem neunten Volleyballturnier der Rottenburger Stadtmeisterschaft mit den Mannschaften: Post SV Landshut, Hofberg Tigers, Lehrer St. Wolfgang Landshut, DJK SV Adlkofen, SV Fortuna Regensburg, den zwei Herrenmannschaften des TSV Rottenburg ging die Bundeswehr Mannschaft aus der GOW-Kaserne als 1. Sieger hervor.



14.07.1989 Umweltschutz in der Bundeswehr

Betr.: Umweltschutz in der Bundeswehr
hier: Umweltinformationen auf Standortebene

Anlg.: - Umwelt ABC - für den Standort Rottenburg/L.
(gem. Verteiler)

Neben den allgemeinen Informationen über den Standort ist es heute wichtiger denn je, auch umweltbezogene Informationen bekanntzugeben.

Aus diesem Grunde habe ich für den Standort Rottenburg/L. ein Umwelt-ABC erstellt. Diese Umweltinformation soll Leitfaden sein und zugleich umweltbewusstes Verhalten fördern helfen.

Ich bitte Sie, das Umwelt-ABC in Ihrem Bereich in geeigneter Weise bekanntzugeben und z.B. durch Aushang für jeden zugänglich zu machen.

Im Auftrag



Rückel, ROI

Viel Arbeit hat sich die STOV Landshut in Zusammenarbeit mit ROI Rückel mit einer Umweltinformation für den Standort Rottenburg gemacht. Und da die STOV bisher relativ wenig in der Chronik zur Geltung kam, nehme ich das 20-jährige Jubiläum zum Anlass, diese Information umfassend zu würdigen

Hier ein Auszug aus dem Anschreiben und das Deckblatt dieser Informationsschrift

Der Zustand des Dokumentes lässt es nicht zu, es hier zu kopieren, deshalb gebe ich den Text als Abschrift wieder.





Umweltschutz in der Bundeswehr

Vorwort:

Seit Jahren verstärkt sich der Ruf nach einer sauberen und gesunden Umwelt, Staat, Bevölkerung, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten zusammen, weil Umweltpolitik für alle die gleiche Herausforderung bedeutet: Umweltschutz ist dabei Überlebensstrategie für uns alle

Der Umweltschutz hat in der Bundeswehr einen festen Platz, denn wir alle tragen Mitverantwortung für eine saubere und gesunde Umwelt. Jeder sollte sich auch seiner ganz persönlichen Verantwortung bewusst sein und sowohl in seinem dienstlichen als auch in seinem privaten Bereich dieser Problematik Rechnung tragen!

Gemeinsam wollen wir daher unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten. Dabei sind Abfallvermeidung und -verwertung, umweltgerechte Sondermüllbehandlung sowie vorbeugender Boden- und Gewässerschutz die zentralen Aufgaben, für die jeder einzelne jeden Tag Verantwortung trägt.

In unserem Standort fallen die unterschiedlichsten Materialien an, die bei unsachgemäßer Entsorgung eine potentielle Umweltschädigung oder unnötige Vergeudung wieder verwertbarer Wirtschaftsgüter bedeuten.

Aber wohn z. B. mit Bleichdosen, Chemikalien, Altpapier und Altglas?

Das Umwelt-ABC informiert über unsere wichtigsten Entsorgungseinrichtungen, außerdem über Maßnahmen bei Ölunfällen und das Umweltstrafrecht.

Es soll zugleich Arbeit- und Informationshilfe für den täglichen Dienstbetrieb in unserem Standort sein.

Der Leiter der Standortverwaltung

Reinberger

Regierungsoberamtsrat

Der Text des Dokumentes:

Altisen

Dienstlich anfallendes Altisen kann täglich an dem dafür vorgesehenen Platz (Altisen, Kleinteile, Schrott) links neben Geb. 12 abgelagert werden. ansonsten sind Altsenhändler für privates Material dankbare Abnehmer. Anschriften finden sich im Branchenfernsprechbuch (Gelbe Seiten).

Altglas

Für Altglas steht im Kasernenbereich bei Geb. 5 (Nordseite) eine grüne Tonne bereit.

Altholz

Altholz, das noch verfeuert werden kann, sollte nicht zum Müll sondern an Personen abgegeben werden, die mit Holz heißen. Ist dies nicht möglich, wird das Altholz nach telefonischer Rücksprache (App. 271) von der StOV Landshut, Außenstelle Rottenburg a. d. L. (StOV-Ast ROL.) entsorgt.



Al töl

Die im technischen Bereich der GOW-Kaserne vorhandene Ölwechselgrube (Geb. 12) hat einen schwenkbaren Trichter. Beim Ölwechsel ist unbedingt darauf zu achten, dass das Altöl sauber abgefangen wird. In diesem Trichter darf nur reines Altöl abgelassen werden. Nur so kann es der Wiederverwertung (Auffrischung) zugeführt werden.

Die Entsorgung obliegt der StOV-Ast ROL.

PCB-haltige Stoffe, Transformatoröle, Kaltriener, Lösemittel, Bremsflüssigkeiten sowie Batteriesäure dürfen nicht dem Altöl beigemischt werden.

Bitte mit Altöl sorgfältig umgehen!

Besonders außerhalb des technischen Bereiches sind Verschmutzungen mit Wasser gefährdenden Stoffen zu vermeiden, da dieser Bereich nicht an Öl- oder Benzinscheidern angeschlossen ist. Es wäre dann Oberflächen- und Grundwasser in Gefahr.

Altpapier

Altpapier ist wertvoller Rohstoff. Das Sammeln ist nur dann sinnvoll, wenn es möglichst unverschmutzt ist und von anderen Abfällen getrennt wird.

Diebstliches Altpapier, das unkenntlich gemacht werden muss, kann im Geb. 1 (Kellergeschoss) in Absprache mit S2 vernichtet werden.

Autobatterien

Diebstliche Batterien werden im Freilager (Geb. 31) gesammelt.

Übrigens, was viele nicht wissen, jeder Alteilenhändler nimmt Autobatterien entgegen und zahlt meist noch 2 bis 5 DM dafür. (Anschriften im Branchenfernsprechbuch, Gelbe Seiten)

Autoreifen

Diebstliche Autoreifen werden im Freilager (Geb. 31) gesammelt.

Private Autoreifen können oft kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr beim Reifenhändler abgegeben werden.

Ausgesonderte Diebstfahrzeuge, Anhänger usw.

Hier regelt die StOV in Landshut (App. 270) die Verwertung mit der VEBEG. Sammelplatz für ausgesondertes Großgerät ist die Freilagerfläche bei Geb. 31.

Batterien / Haushaltsbatterien

Die StOV-Ast-ROL hat an folgenden Plätzen Tonnen aufgestellt:

- Geb. 39 (ZFS)
- Geb. 11 Eingang Bodengerätenst (Südeingang)
- Geb. 15 DSU
- GEB. 31 bei SEA-Werkstatt
- Geb. 5 neben Gläskontainer
- HAWK-Stellung Rohr (Feuerleitbereich)
- HAWK-Stellung Leibersdorf
- Korpsdepot Sandelzhausen.



Batteriesäure

Batteriesäure wird im Geb. 11 (BodGerInst) im Batterieladeraum in dem dafür vorgesehenen Behälter gesammelt und in Absprache zwischen BodGerInst und SToV-Ast ROL entsorgt.

Bauschutt

Bauschutt (ohne Metall, Holz und Kunststoff) wird auf der Bauschuttdeponie Niedereulenbach mittwochs von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr angenommen. An den anderen Werktagen nach telefonischer Vereinbarung Tel. 08781/3996.

Die Gebühr beträgt DM 6, -- pro Ladung.

Benzin- und Ölabscheider

Die befestigten Flächen der technischen Bereiche, Kfz-Hallen und Schutzdächer sind an Benzin- und Ölabscheider angeschlossen. Die im Standortbereich vorhandenen Benzin- und Ölabscheider werden durch die SToV-Ast ROL regelmäßig kontrolliert und entsorgt.

Blauer Engel

Produkte mit diesem Zeichen gelten als besonders umweltfreundlich. Sie sollten der Umwelt zuliebe beim Kauf bevorzugt werden.

Blehdosen

Die einstlich anfallende Blehdosen können bei der Sammelstelle neben Geb. 12 abgelagert werden, wenn sie keine Speisereste, Farbe, Öl usw. enthalten. Diese werden der Schrottverwertung zugeführt. (Abgabe absprechen App. 270 oder 271)

Bremsflüssigkeit

Ein Sammelbehälter mit der Aufschrift „Bremsflüssigkeit“ ist im techn. Bereich Geb. 11 (BodGerInst) aufgestellt.

Chemikalien

Hier gibt es Sonderbestimmungen. Zunächst ist zu versuchen, Chemikalien auf dem Nachschubweg – wie erhalten – so zurückzuführen. Ist dies im Einzelfall nicht möglich, bitte bei der SToV-Ast ROL App. 271 anrufen.

Fettabscheider

Kontrolle, Reinigung und Entsorgung veranlasst die SToV-Ast ROL.

Frostschutzmittel

Verbrauchte Frostschutzmittel sind in das im technischen Bereiche (Geb. 11, BodGerInst) mit der Aufschrift „Frostschutzmittel“ einzufüllen.

Glascontainer

Siehe unter Altglas



Holzabfälle

Siehe unter Altholz

Kampfstoffröhrchen und Probehülser hierzu

Die Entsorgung übernimmt die SToV-Ast ROL nach telefonischer Rücksprache (App. 271).

Metallschrott

Siehe unter Altmetalle

Müllabfuhr

Helfen Sie mit, das hohe Müllaufkommen zu verringern. Nehmen Sie z. B. eine Einkaufstasche mit und wählen Sie Pfandflaschen. Ansonsten wird Dienstags in der GOW-Kaserne Müll abgefahren.

Ölalarm

Bei Landratsämtern, Landkreisen, Gemeinden, Polizei und Feuerwehr liegen Ölalarmpläne zur Bekämpfung von Ölunfällen vor. Für Ölunfälle innerhalb der Bw-Liegenschaften und Ölunfälle außerhalb, an denen die Bundeswehr beteiligt ist, gibt es zusätzliche Bestimmungen.

Ölalarmpläne liegen beim technischen Betriebsdienst der SToV-Ast (App. 271) bereit.

Folgende Sofortmaßnahmen sind ggf. bei einem Ölunfall erforderlich:

- Feststellen der Art und Gefährlichkeit der Flüssigkeit bzw. des Stoffes
- Unfallstelle/Gefahrenbereiche absichern
- Kraftstoffbrände mit Feuerlöschendem Trockenpulver – nicht mit Wasser – bekämpfen
- Weiteres Auslaufen verhindern
- Gullis oder andere Wege, die in das Kanalnetz oder Gewässer führen, sichern. (z. B. Erdwälle, Verstopfen)
- Einsatz von Ölbindemitteln
- Kein Feuer, kein offenes Licht, nicht rauchen
- Verbrennungsmotoren abstellen
- Aus Gründen des Gesundheitsschutzes Berühren vermeiden
- Anlieger warnen

Weitere Hinweise enthält die ZDv 44/1, Kapitel 6 sowie der Ölalarmplan.

Ölbindemittel

Auslaufendes Öl möglichst mit Behältnissen auffangen. Für bereits eingetretene Ölverunreinigungen liegt Ölbindemittel bei den NschMstr der Batterien bereit. Fehlendes Ölbindemittel bei der SToV-Ast ROL monatlich anfordern.

Verbrauchtes Ölbindemittel ist Sondermüll und muss in den Sondermüllbehälter neben Geb. 12 gebracht werden.



Öl filter

Gebrauchte Öl filter in den Öl trichter bei der Öl wechsel grube ganz leer laufen lassen und dann in den Sondermüll behälter neben Geb. 12 geben. Ansonsten nehmen Reparaturwerkstätten verbrauchte Öl filter entgegen.

Öl kani ster

Ei nweg-Öl kani ster restlos leer laufen lassen. Di es kann man erreichen, wenn man nach Entleerung noch 3 bis 3 Nagel löcher in eine Ecke des Kani sterbodens schlägt und den Kani ster schräg abstelle bis er vollkommen leer ist. Leere Kani ster und Dosen sind zum Sammel platz neben Geb. 12 zu bringen.

Öl unfal l

(Sofortmaßnahmen ZDv 44/1 Kap. 6 Öl al armerl ass)

Ei n Öl unfal l l iegt vor, wenn Mi neral öle (z. B. Benzi n, Di esel , Hei zöl) oder andere wasser- oder gesun dhei tsgefährdenden Fl üssi gkei ten/ Stoffe in den Untergrund, in ein oberirdisches Gewässer oder in eine Abwasserleitung (ohne Abscheider) auslaufen.

Als Sofortmaßnahmen sind mit allen verfügbaren Mitteln Vorkehrungen gegen Brand und Explosionen und zum Schutz der Gewässer zu treffen. Si ehe hier zu unter „Öl al arm“.

Probl emmüll

Fäl l t Probl emmüll an, der in di esem Umwel t-ABC nicht angesprochen ist, bitte App. 270 oder 271 anrufen. Di e StOV-Ast Rol . Wi rd dann di e Entsorgung kl ären.

Prüfröhrchen (ABC-Materi al)

Gl ei che Abgabemögli chkei t wi e Kampfstoffprüfröhrchen

Schrottfahrzeuge

Di enstliche Schrottfahrzeuge si ehe unter ausgesonderte Fahrzeuge.

Private Schrottfahrzeuge nim mt jeder Schrotthändler entgegen.

Sondermüll

Öl filter, öl getränkte Lappen, verbrauchte Öl bi ndemittel usw. müssen in den aufgestellten Sondermüll behälter bei Geb. 12 gebracht werden. Öl kani ster und Öl dosen ganz leer laufen lassen (si ehe Öl kani ster) und mit der StOV Ast Rol . Abgabe vereinbaren (App. 270 od. 271)

Wi chti g:

In den Sondermüll behälter - kei nen - Hausmüll werfen, da Transport und Ablagerung außergewöhnlich teuer sind.



Sperrmüll

Die Abfuhr von Sperrmüll im Kasernenbereich einschließl. der HAWK-Stellungen erfolgt nach Bedarf und in Absprache mit StOV Ast Rotl.

Tierkörper

Tierkörper und Tierkörperteile müssen grundsätzlich in Tierkörperbeseitigungsanstalten beseitigt werden.

Alle notwendigen Veranlassungen trifft in jedem Falle die StOV Ast Rotl. (App. 270 od. 271).

Umweltstrafrecht

Kommandeur, Behördenleiter und alle anderen Vorgesetzten sind bei Umweltbeeinträchtigungen strafrechtlich verantwortlich. Verstöße gegen die Bestimmungen des Umweltstrafrechtes werden als kriminelle Delikte mit Freiheitsstrafen und/oder Geldstrafen geahndet.

Ausnahmeregelungen für die Bundeswehr bestehen im Strafrecht nicht.

Das Umweltstrafrecht ist bei dem Dienst- und Ausbildungsbetrieb zu beachten (allgemeiner Umdruck BMVg Nr. 75, Bundeswehr und Umweltschutz).

Waschen von Kfz (dienstlich und privat)

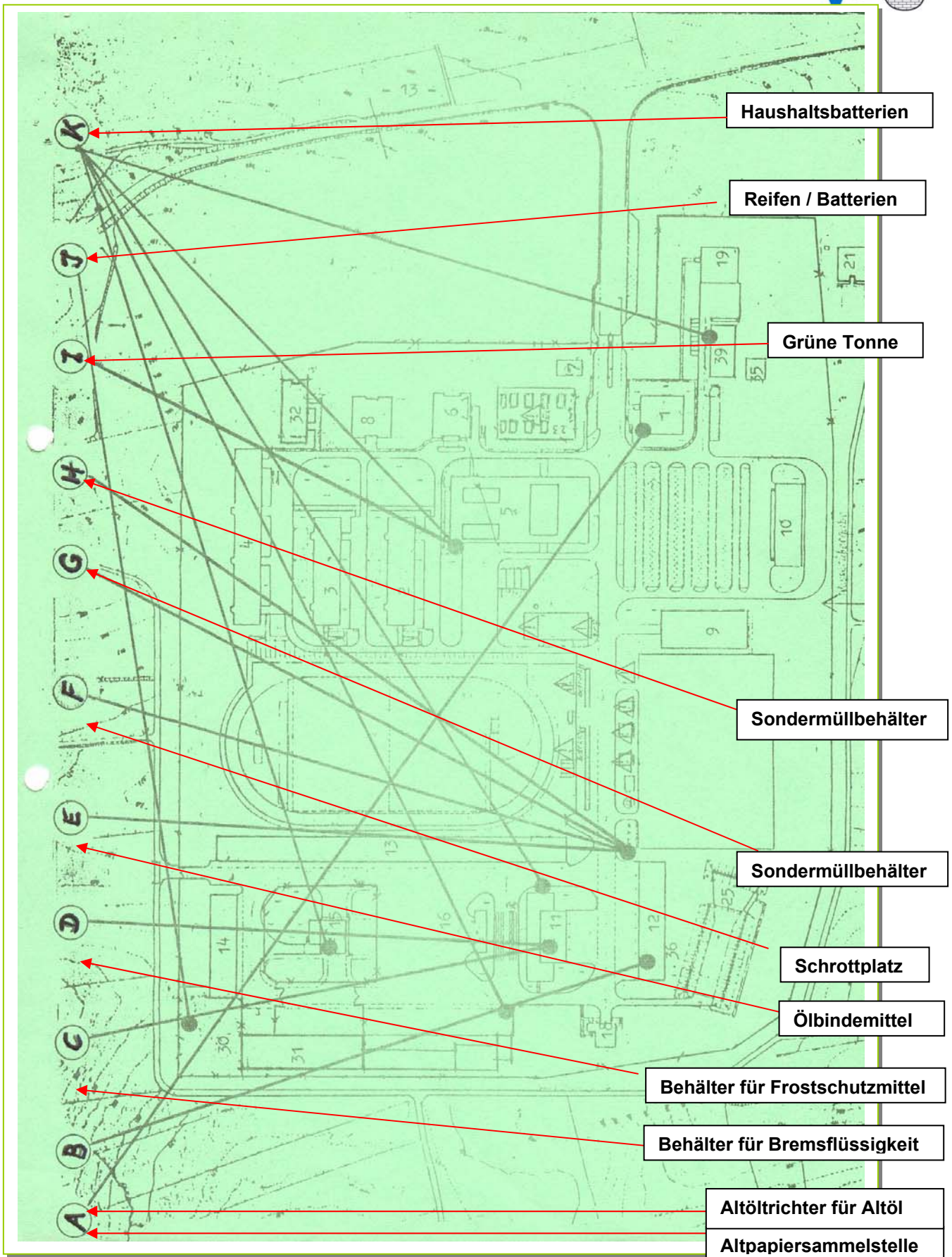
Beim Waschen von Fahrzeugen ist es unvermeidlich, dass Öl- sowie Fettpartikel zusammen mit dem Waschwasser in die Kanalisation gelangen. Es ist daher unbedingt erforderlich, dass eine Fahrzeugwäsche nur auf Flächen, die über Öl- und Benzinscheidern entwässert werden, durchgeführt wird.

Ausgewiesene Waschplätze in der GOW-Kaserne sind ausschließlich vor Geb. 12 die Hallenvorfel der im Technischen Bereich (Waschhydranten in den Radabweisern).

Das Waschen von Privatfahrzeugen ist ausschließlich in den bei den Wasshallen (Geb. 12) gestattet. Die Bestimmungen der ZDv 70/1 Nr. 320 ff über das Waschen privater Kraftfahrzeuge sind zu beachten.

Anmerkung

Dieses Umwelt-ABC soll ständig auf dem neuesten Stand sein. Deswegen ist die StOV Landshut Ast Rottenburg für Hinweise und Anregungen dankbar. (App. 270 oder 271)





07.06.1989 Truppenbesuch während Central Enterprise



Während der Übung Central Enterprise besuchte der stv. Chef des Stabes der 4. ATAF, Brigadier General Don Williams am 07. Juni das FlaRakBtl 34 in Urlas und die 1. Batterie bei Ansbach

Der Kommandeur OTL Wecker mit BrigGen Williams, Major Mace, OLT Engelhardt und Begleitung

13.06.1989 Informationsbesuch beim Bataillon



Am 13. Juni besuchte das Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr das FlaRakBtl 34 und die Einsatzstellung ROHR

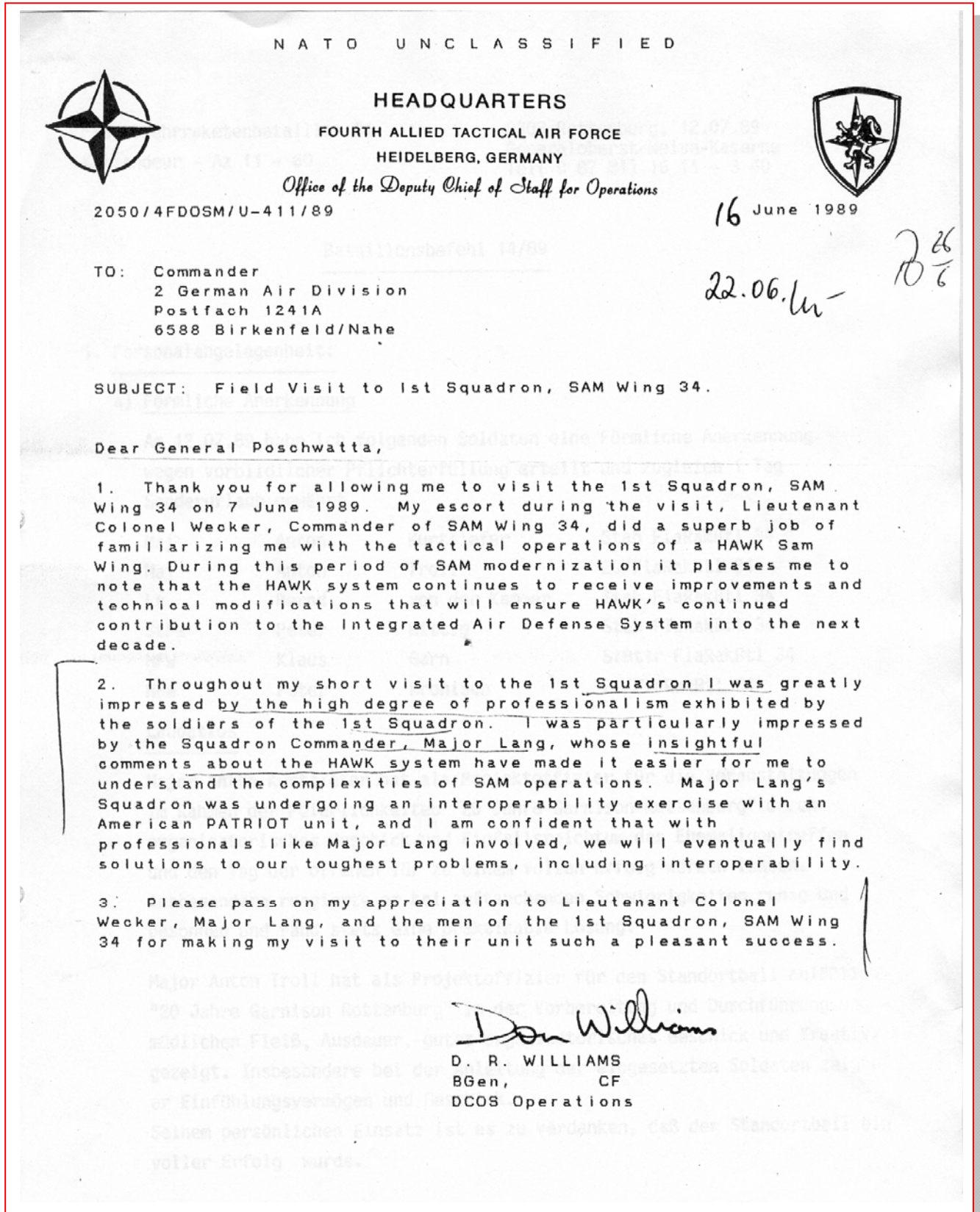
10.07.1989 Truppenbesuch Referatsleiter BMVg P IV 6



Vom 10. bis 11. Juli besuchte der Referatsleiter im BMVg P IV 6 Herr Oberst Wallrath das FlaRakBtl 34



Dankschreiben des Chef des Stabes der 4. ATAF, Brigadier General Don Williams an den Kommandeur 2. Luftwaffendivision Generalmajor Poschwatta

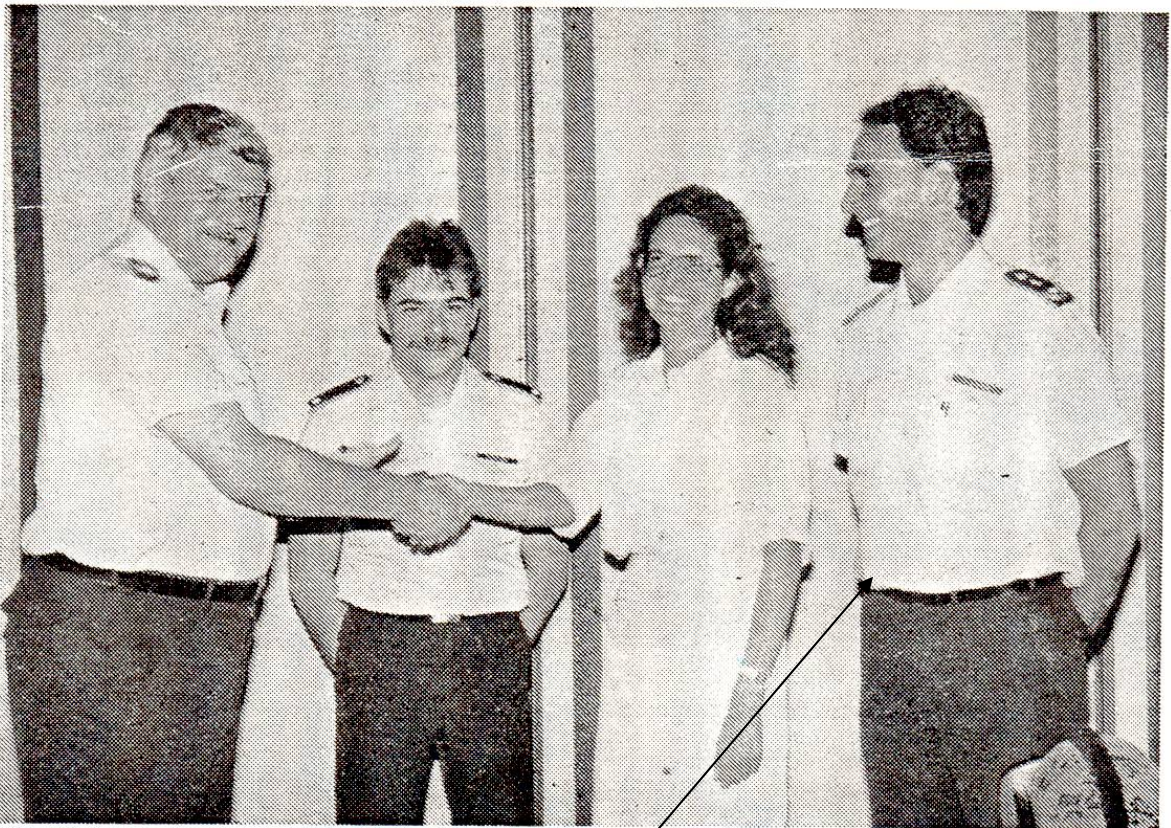




Der erste Führerschein für eine Soldatin

Erster Führerschein für eine Frau

Stabsärztin Dr. Uta Heckl erwarb den Führerschein bei der Bundeswehr



Gratulation zum Führerschein: (v. l.) Major Kurtstiefer, Leutnant Köhler, Zahnärztin Dr. Heckl und Dr. Schyma

Rottenburg. Ein Novum wurde am Montagmittag im Offizierkasino der Bundeswehrkaserne mit der Übergabe des Führerscheins an Zahnärztin Dr. Uta Heckl begangen. Major Kurtstiefer, stellvertretender Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillon 34, erklärte, daß am 1. März 1957 der erste registrierte Führerschein in München-Oberwiesenfeld, vom Leiter der Fahrschule des damaligen Luftwaffenflugabwehrraketensbataillon 43 habe übergeben werden können. Die Fahrschule des Flugabwehrraketensbataillon 34, seit dem 1. Oktober 1988 sog-

nannte „Regionalfahrschule“ mit der Bezeichnung Fahrschule Rottenburg, sei legitimer Nachfolger diese Fahrschule, ihr heutiger Leiter sei Leutnant Köhler.

Insgesamt seien bisher 5 355 Soldaten zu einer Fahrerlaubnisprüfung, kurz Führerscheinprüfung genannt, vorgestellt worden. Nach 5 354 männlichen Prüflingen sei Stabsärztin Dr. Ute Heckl nun die erste Frau gewesen, die den Führerschein der Klasse B bei der Bundeswehr erworben habe. Major Kurtstiefer meinte, daß dies auch ein Zeichen sei, daß auch in der Bundeswehr das weibliche Element mehr und mehr an Einfluß gewänne. Er wünschte allzeit gute Fahrt.

Dr. Schyma

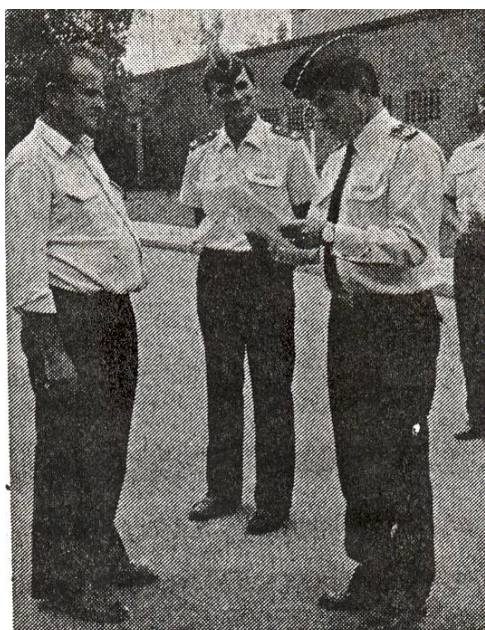


01.07.1989 Besondere Ehre für Stabsfeldwebel Peter Wittig (seit Oktober 1988)

Hauptfeldwebel Wittig wurde geehrt



Rottenburg. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte am Donnerstag nachmittag der Bezirksvorsitzende des Deutschen Bundeswehrverbandes, Hauptmann Helmut Eberle, an den Ortsvorsitzenden der Organisation, Hauptfeldwebel Peter Wittig, die höchste Auszeichnung des Verbandes, die goldene Ehrennadel. Wittig habe sich, so unterstrich Eberle, überdurchschnittlich engagiert und besondere Leistungen erbracht, vor allem bei der Betreuung der Portepeunteroffiziere und -offiziere, aber auch bei der Betreuung der Soldaten. Wittig habe als Motor gewirkt und oft viel erreicht. Eberle gratulierte herzlich zu dieser Auszeichnung und überreichte zusammen mit dem stellvertretenden Kommandeur, Major Kurtsiefer, auch eine Urkunde. Herzlich gratulierten auch die Mitglieder der Vorstandschaft sowie die Batteriechefs. Hauptfeldwebel Wittig dankte für die Auszeichnung, vor allem aber für die gute Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder und sagte auch weiterhin seinen ganzen Einsatz für den Verband zu. – Das Bild zeigt (v.l.): Major Kurtsiefer, Hauptfeldwebel Wittig, Hauptmann Eberle.



500.000 Kilometer unfallfrei gefahren

Insgesamt 500 000 Kilometer unfallfrei gefahren

Rottenburg. Der Zivilfahrer bei der Sanitätsstaffel des Flugabwehrraketenbataillon 34, Michael Amann, wurde am Dienstag vom Kommandeur, Oberstleutnant Gerd Wecker, im Beisein der Mitglieder der Sanitätsstaffel für 500 000 Kilometer unfallfreies Fahren geehrt. Oberstleutnant Wecker überreichte eine Urkunde (Bild) und dankte Michael Amann für sein umsichtiges Verhalten im Straßenverkehr und

wünschte ihm zugleich weiterhin unfallfreie Fahrt. Zugleich rief er alle Anwesenden auf, im Straßenverkehr defensiv zu fahren und so eventuell auch unverschuldete Unfälle noch vermeiden zu helfen.



1.000.000 Kilometer unfallfrei zurückgelegt



Urkunde

Flugabwehr Raketenbataillon 34

Die Soldaten der
2. Batterie Flugabwehrraketenbataillon 34
haben im Zeitraum November 1986 bis
Juni 1989 mit Dienst-Kraftfahrzeugen

1000 000 km

unfallfrei zurückgelegt.

Diese Urkunde ist Ausdruck des Dankes und
der Anerkennung für die gezeigte Umsicht. Sie
erinnert zugleich an die Verpflichtung, künftig
den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu
verfolgen.

Rottenburg, den 28. Juni 1989

Kurt Siefer
Major u. stv Btl Kdr



**Oberstleutnant Kurt Siefer beim Verlesen der Eh-
renurkunde 1.000.000 Kilometer im Zeitraum von
nicht einmal drei Jahren unfallfrei zurückgelegt**

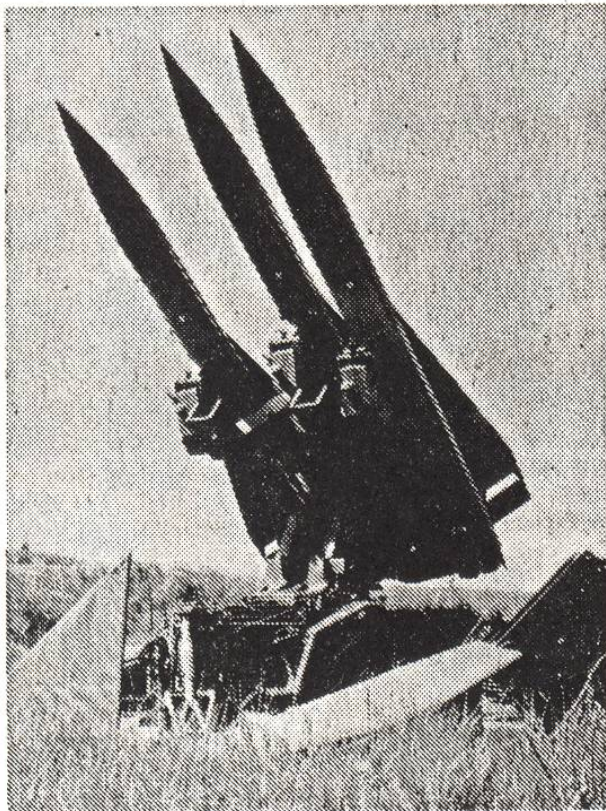


Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

20 Jahre Standort Rottenburg

Seit 20 Jahren Garnison in Rottenburg

Am 9. Juli ist ein Tag der offenen Tür beim Flugabwehrraketenbataillon 34



Flugabwehrrakete HAWK auf Startgerät in einer Feldstellung

Rottenburg. Am Sonntag, 9. Juli, öffnet das Flugabwehrraketenbataillon 34 in Rottenburg die Tore der Generaloberst-Weise-Kaserne für die Bevölkerung. In der Zeit von 9 bis 17 Uhr wird ein interessantes Veranstaltungsprogramm präsentiert. Das Rahmenprogramm beginnt um 9.15 Uhr mit einem Feldgottesdienst für die gesamte Bevölkerung. Die offizielle Eröffnung der Veranstaltung erfolgt um 10 Uhr mit einem feierlichen Appell.

Den Besuchern werden Waffensystemausstellungen der Luftverteidigungssysteme HAWK,

PATRIOT, ROLAND und STINGER dargeboten. Der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr, Reservistenkameradschaften und der Krieger- und Soldatenverein Rottenburg sind mit Informationsständen vertreten. Eine Tombola mit attraktiven Preisen rundet das Programm ab.

Der Personaloffizier des Bataillons sowie ein Wehrdienstberater geben ganztägig Informationen über Einstellung und Laufbahnen in der Bundeswehr. Über die Möglichkeit eines Studiums bei der Bundeswehr informiert ein Stand der Universität der Bundeswehr München. Auf die Kinder wartet ein großes Kinderbelustigungsprogramm mit „Bimmelbahnfahrten“ und Hüpfburg. Für das leibliche Wohl der Besucher ist bestens gesorgt. Bei Biergartenbetrieb und Eintopfessen können sich alle Gäste stärken. Das Luftwaffenmusikkorps 1 Neubiberg gibt der Veranstaltung den musikalischen Rahmen.

Parkplätze werden auf dem Volksfestplatz Rottenburg und im Industriegelände ausgewiesen. Zwischen den Parkplätzen und der Generaloberst-Weise-Kaserne wird ein Pendelverkehr mit Bussen eingerichtet.

Versammlung der Reservisten

Rottenburg. Am Freitag ist um 19.30 Uhr Monatsversammlung der Reservistenkameradschaft mit Ausbildung „Karte und Kompaß“ im Gasthaus Huberbräu. Hierbei ist letzte Anmelde-möglichkeit für den Orientierungsmarsch am 14. Juli. Die Teilnehmer der Schlauchbottsausbildung wurden zugleich für den Orientierungsmarsch angemeldet. Am 9. Juli ist beim Flak-RakBtl 34 Rottenburg Tag der offenen Tür. Dabei ist die Reservistenkameradschaft mit einem Informationsstand vertreten. Am 16. Juli beteiligt sich die Reservistenkameradschaft mit einer Fahnenabordnung an der Fahnenweihe der Römerschützen in Münster. Das Hüttenfest der Reservistenkameradschaft findet am 21. Juli um 19 Uhr statt.



Juli 1989 20 Jahre Garnison Rottenburg

Am 01. Juli konnte das FlaRakBtl 34 auf das 20jähriges Bestehen der Garnison Rottenburg zurückblicken. Aus diesem Anlass stand das Wochenende ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Am Freitag Abend fand im Rathaus eine Festsitzung statt, zu der verdiente Soldaten der Garnison und deren Frauen sowie die Stadträte und die Ortssprecher geladen waren. Auch der Divisionskommandeur der 2. LwDiv, Herr Generalmajor Poschwatta sowie Brigadegeneral Koppe nahmen als Ehrengäste an dieser Sitzung teil.



Stehend v.links:

StFw Hastreiter, HptFw Sturm, OFw Ziegler, HptFw Hauke, HptFw Schwarz, Major Kurtsiefer, StFw Wittig, StFw Landskron, OTL Hecker, Oberst a.D. Ebener, Lt v.d. Kammer, HptFw Bernhard, Hptm Badelt, HptFw Kronisch

Sitzend v.links:

GenMajor Poschwatta, 1. Bgm Rauchenecker, OTL Wecker, BrigGen Koppe, Altbürgermeister Pöschl

1. Bgm Ludwig Rauchenecker begrüßte die Gäste im festlich geschmückten Sitzungssaal.

20 Jahre Garnison sei, so der 1. Bgm, nicht eines der üblichen Jubiläen, die man im Leben eines Menschen feiere, sondern mehr, ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit vom ersten Tag an bis heute. Für die Stadt sei es eine Sternstunde gewesen, als das FlaRakBtl 34 nach Rottenburg kam. Dies bedeutete nicht nur die Stärkung der heimischen Wirtschaft, Umsatzmehrung in den Geschäften, Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern auch für viele junge Bürger aus Rottenburg die Möglichkeit in Heimatnähe den Wehrdienst ableisten zu können. Rauchenecker dankte an dieser Stelle besonders Altbürgermeister Pöschl und dem verstorbenen Landrat a.D. Rauchenecker, die sich beide erfolgreich um die Bundeswehrgarnison in Rottenburg bemüht hätten.

Der Bürgermeister erinnerte auch an die vor der Ansiedlung der Bundeswehrgarnison geäußerten Befürchtungen der Rottenburger Bevölkerung, die sich allesamt nicht erfüllt hätten. Rauchenecker dankte allen Bürgern, die immer vollstes Vertrauen gehabt hätten und denen Hilfsbereitschaft eine Selbstverständlichkeit gewesen sei, wenn es um die Belange der Bundeswehr gegangen sei. Diese Sitzung soll denen, die sich mit ganz besonderem Einsatz um eine gute Zusammenarbeit verdient gemacht hätten Dank und Anerkennung sein. „Wir feiern dies Tage 20-Jahre Bundeswehr in Rottenburg und damit auch verbunden 20 Jahre Garnisonsstadt mit dem Wunsch, dass der Frieden mit Gottes Segen für ewig bestehen möge.“



Aus der Festschrift

Grußwort

Als Bürgermeister von Rottenburg a. d. Laaber heiße ich alle Soldaten und zivilen Mitarbeiter mit ihren Familien in unserer Stadt herzlich willkommen. Es ist mir ein Anliegen, daß sich alle Angehörigen der Garnison mit ihren Familien in Rottenburg wohl fühlen.

Ich freue mich und bin stolz darauf, daß seit jeher zwischen den Soldaten und der Bevölkerung der Stadt bestes Einvernehmen besteht. Viele Kontakte und persönliche Freundschaften sind entstanden.

Zum „Tag der offenen Tür“ anlässlich des 20jährigen Bestehens der Garnison Rottenburg wünsche ich allen Besuchern angenehme Stunden in unserer Stadt.

Ludwig Rauchenecker

1. Bürgermeister der
Garnisongemeinde Rottenburg a. d. Laaber



Grußwort des Landrates

Das historische Städtchen Rottenburg ist im Vergleich zu seiner langen Geschichte als Garnisonstadt noch verhältnismäßig jung, denn diese wurde erst am 19. Mai 1969 gegründet, als das Flugabwehrraketenbataillon 34 seinen Standort am Oberwiesenfeld in München wegen der Olympiade 1972 verlegen mußte.

Seither haben die Einheiten häufig gewechselt, geblieben aber ist das stets gute Verhältnis zwischen den Bürgern nicht nur der Stadt Rottenburg, sondern des ganzen Landkreises Landshut und den hier stationierten Soldaten. Die Bevölkerung fühlt sich ihrer Garnison aufs engste verbunden und diese Einstellung werden sicher alle Soldaten und ihre Familien zu spüren bekommen. Wir wissen, daß der Dienst der Soldaten in der Bundeswehr ein Friedensdienst ist, der einem Land zugute kommt, das nun schon seit über vier Jahrzehnten in Frieden und Freiheit leben kann. Der Preis für diesen dauerhaften Frieden aber ist nach wie vor die Verteidigungsbereitschaft. Diesen Preis zahlen vor allem die Soldaten der Deutschen Bundeswehr.

Ich hoffe, daß sich alle in Rottenburg Stationierten dem Landkreis Landshut zugehörig



fühlen und neben ihrem anstrengenden Dienst noch Zeit finden, die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieses alten Siedlungsgebietes zwischen Vils, Isar und Laaber kennenzulernen.

Ludwig Meyer

Landrat des Landkreises Landshut



Grußwort des Standortältesten und Bataillonskommandeurs

Im Standort Rottenburg an der Laaber begrüße ich Sie recht herzlich, wobei dieser Willkommensgruß selbstverständlich auch Ihren Familien gilt.

Rottenburg ist eine von freundlicher Atmosphäre und Aufgeschlossenheit geprägte Stadt, was sich in den zurückliegenden 20 Jahren immer wieder bewiesen hat. Wir Soldaten und unsere Familien werden hier gern gesehen, wir sind voll integriert und werden geachtet.

Ich hoffe, daß Sie sich bei uns wohl fühlen und bitte jeden einzelnen von Ihnen, tragen Sie mit dazu bei, das freundliche Miteinander noch weiter zu festigen. Gelegenheiten dazu finden Sie reichlich.

Meine guten Wünsche gelten natürlich auch den Soldaten der 3./34 in Scheyern und 4./34 in Manching.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen stets eine gute Zeit im Flugabwehrraketenbataillon 34.



Gerd Wecker
Oberstleutnant
Standortältester und
Kommandeur FlaRakBtl 34

Gruß des NATO-Partners

Im Namen der Offiziere, Soldaten und Familien des „3d Battalion, 60th Air Defense Artillery“ übersende ich die besten Grüße und gratuliere herzlich zu Ihrem Tag der offenen Tür, gerade an diesem 20. Jahrestag Ihrer Anwesenheit in der schönen Stadt Rottenburg.

Eine von Herzen kommende Partnerschaft zwischen unseren beiden Bataillonen aufzubauen, war unser Ziel. Mit jedem Tag sind die Beziehungen zwischen unseren beiden Verbänden bei ähnlichen militärischem Auftrag gemeinsames Ziel, unsere wertvolle Freiheit zu sichern, stärker, enger und wirklicher geworden.

Wir sind aufrichtig dankbar für die vielen dienstlichen und außerdienstlichen Gelegenheiten, in denen Freundschaft, Zusammenarbeit, beiderseitiges Verständnis, Einsatzbereitschaft und ehrliche partnerschaftliche Verbindungen gepflegt wurden.

Die Gastfreundschaft des Flugabwehrraketenbataillons 34 und der liebenswürdigen Einwohner von Rottenburg wird der Höhepunkt unseres Einsatzes in Deutschland sein.

Congratulations and Greetings

On behalf of the officers, soldiers and families of the 3d Battalion, 60th Defense Artillery, I extend the warmest greetings and heartiest congratulations on the occasion of your Open House especially on this the 20th anniversary of your presence in the beautiful city of Rottenburg.



„To establish a partnership from the heart“ between our two battalions was the goal that we agreed on at our first meeting. With each day the relationship between our units, which have similar military missions and the common goal of protecting our precious freedom, has grown stronger, closer and more genuine.

We are sincerely grateful for the many professional and social opportunities during which friendship, cooperation, mutual understanding, readiness and genuine bonds of partnership have been fostered.

The hospitality of Flugabwehrraketenbataillon 34 and the lovely people of Rottenburg will be the highlight of our assignment in Germany.

Henry A. Zimon
Lieutenant Colonel
Air Defense Artillery
Commander, 3rd Battalion, 60th Air Defense Artillery



Grußwort

Als erster Kommandeur des Flugabwehrraketenaufstellungs bataillons 34 in der Garnisonstadt Rottenburg entbiete ich den Soldaten, zivilen Mitarbeitern und Familien am Standort meine herzlichsten Glückwünsche zum 20jährigen Jubiläum.

Sie haben alle in der zurückliegenden Zeit durch Ihre Einsatzbereitschaft einen maßgeblichen Teil zu der Sicherung des Friedens beigetragen. Gerade der Dienst in einem Verband der Luftverteidigung erfordert ein hohes Maß an Opfern und Zurückstellung von vielen privaten Interessen.

Erleichtert wurde Ihre Aufgabe sicherlich in der engen Einbindung des Bataillons in der Garnisonstadt Rottenburg, deren Bevölkerung und Behörden vom ersten Tag an ein herzliches Verhältnis zur Truppe herstellten.

Ich wünsche Ihnen auch in der Zukunft alles Gute bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Sicherung des Friedens in unserer Heimat.



Adolf Ebener

Oberst a. D.

1. Bürgermeister des Marktes Rohr in Niederbayern

Gruß des Landkreises Pfaffenhofen

Scheyern ist der geschichtsträchtigste Ort im ganzen Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm durch das letzte Jahrtausend! Der Scheyerer Berg war einst das Zentrum einer größeren bayerischen Landschaft, zunächst durch das Grafen- und Herzogshaus der Schyren und dann in 850 Jahren durch das Kloster der Benediktiner. Noch heute birgt das Kloster mannigfache Zeugnisse und Denkmäler seiner reichen Geschichte. Dies gilt vor allem für die Kirche, den Kreuzgang, die Königskapelle, die an die Tradition der hier um die Jahrtausendwende erfolgte Trauung König Stephans von Ungarn erinnert und die Kapitel- oder Gruftkapelle, unter deren Fußboden die Scheyerer Fürsten und die Herrscher Bayerns bis 1253 ruhen.

Erst nach dem Krieg hat sich hier auch die Bundeswehr als Nachfolgerin einer amerikanischen Besatzungseinheit niedergelassen. Sie ist in unserer Zeit zu einem Bindeglied zwischen der geschichtsträchtigen Gemeinde und der Bevölkerung des Landkreises geworden. Erst seit der Landkreisgebietsreform im Jahre 1972 gehört auch Oberstimm und damit die Max-Immelmann-Kaserne der Bundeswehr zum Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm. Dies gilt auch für die Erprobungsstelle 61 der Bundeswehr in Manching. Der Landkreis ist Teil der Region 10 Ingolstadt, so daß sich manche Berührungspunkte mit dieser vom militärischen her so traditionsreichen Stadt ergeben.

Ich hoffe, daß sich auch unsere jungen Soldaten vor allem in ihrer Freizeit im Bereich des Landkreises wohl fühlen, werden doch mancherlei Möglichkeiten der Freizeitgestaltung geboten. Besonders liebenswert für den Kundigen ist die schöne Hallertauer Hügellandschaft, die sich gerade südlich von Scheyern in ganz besonderer Weise darbietet. Hier beginnen die Hopfengärten, die in großer Zahl unsere Landschaft prägen und ihr eine Besonderheit verleihen.



Immerhin wird im Gebiet des Landkreises beinahe die Hälfte des gesamten Hopfens der Hallertau erzeugt! Neben der bedeutenden Landwirtschaft hat aber der Landkreis auch noch moderne Wachstumsindustrie aufzuweisen, wie ein Dampfkraftwerk, eine Raffinerie und eine große petrochemische Fabrik, alle an der Donau im Norden gelegen. Dazu zählt auch die Firma MBB in Manching.

Die Bevölkerung unseres Raumes ist bekannt, daß sie gerade der Bundeswehr und den Soldaten freundschaftlich und aufgeschlossen gegenübersteht. Sicher wird dies in Zukunft so bleiben, wenn auch unseren Soldaten weiterhin an einem engen und freundschaftlichen Kontakt gelegen ist.

Dr. Scherg

Landrat



Willkommen in Scheyern

Als Bürgermeister der kulturellen Mittelpunktgemeinde des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm und des geschichtlich wohl bedeutendsten Ortes des Landes an der Ilm heiÙe ich Sie in Scheyern herzlich willkommen.

So wie die ersten Bundeswehrsoldaten 1958 von der Stunde ihrer Ankunft an als die „Unseren“ aufgenommen wurden, sollen sie auch künftigt dank der ausgezeichneten Atmosphäre, die zwischen ihnen und der Zivilbevölkerung herrscht, während ihres Aufenthaltes in der Schyrenkaserne unsere geschätzten Mitmenschen bleiben. Da Scheyern als Bundeswehrstandort eine nicht unerhebliche Aufwertung erfuhr, wird es auch mein besonderes Anliegen bleiben, den guten Kontakt zu unserer 3./FlaRakBtl 34 weiterhin zu pflegen und auszubauen.

Den Soldaten wünsche ich, daß sie ihrer Aufgabe in unserer Bundeswehr als wichtiges Bindeglied einer großen Sicherheitskette zum Schutze des Friedens und unserer freiheitlichen demokratischen Ordnung und zum Nutzen und Segen unseres Volkes gerecht werden, damit sich das in sie gesetzte Vertrauen weiterhin rechtfertigt.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich während Ihres Aufenthaltes in Scheyern



wohl fühlen und diesen Ort in angenehmer Erinnerung behalten oder später gar einen Besuch abstatten würden, denn ein Ausflug nach Scheyern ist immer ein besonderes Erlebnis und Scheyern heiÙt Sie immer herzlich willkommen.

Rudolf Reimer

1. Bürgermeister der Gemeinde Scheyern

Scheyern als Garnison

Oberhalb des Dorfes Scheyern, an markanter Stelle gegenüber dem Kloster, liegt die Schyren-Kaserne, die Unterkunft der 3. Batterie des Flugabwehrraketenbataillons 34. Das Stück Geschichte, das diese Anlage verkörpert, ist zwar, in zeithistorischen Dimensionen betrachtet, recht kurz, zeichnet sich aber durch eine bemerkenswerte Vielfalt aus. 1938 wurde hier oben der Grundstein zu einer Schule mit Kindergarten gelegt, die „das Gegenstück zur schwarzen Hochburg des Klosters bilden soll“, wie es der Kreisgruppenleiter damals beim ersten Spatenstich formulierte. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs verzögerte den Baufortschritt mit dem Ergebnis, daß nach Fertigstellung des Neubaus nur für einen einzigen Tag der Schulbetrieb aufgenommen wurde; danach diente das Gebäude als Auffanglager für Emigranten aus Bessarabien. Nach Auszug der Bessaraber wurde ein Wehrrüchtigungslager eingerichtet, und zum Ende des Krieges gab der Luftgau 7 in der heutigen Schyren-Kaserne ein kurzes Gastspiel.

Bei Ende des Krieges zog eine amerikanische Fernmeldeeinheit in Scheyern ein, die dem ur-

sprünglichen Schulbau weitere Gebäude hinzufügte und bis Ende 1957 hier stationiert war.

Nach Unterzeichnung der Pariser Verträge kaufte die Bundesrepublik Deutschland den alten Schulbau der Gemeinde und die restlichen Gebäude der US-Verwaltung ab, um eine Bundeswehrgarnison zu errichten.

Am 15. 4. 1958 zogen die Soldaten der 1. Batterie des LwFlaBtl 43 als erste Bundeswehrsoldaten in die Schyren-Kaserne in Scheyern ein. Im Juni 1958 wurde dann hier die 3./LwFlaBtl 43 aufgestellt. Mit der Umrüstung auf das Waffensystem „HAWK“ wurden die Batterien 1964 in 1. und 3./FlaRakBtl 34 umbenannt.

Im Jahr 1969 verlegte die 1. Batterie an den Standort des FlaRakBtl 34 nach Rottenburg/Laabber. Seit diesem Zeitpunkt ist die 3. Batterie die „Hausbatterie“ Scheyerns. Die Soldaten der Schyren-Kaserne pflegen mit den Scheyrer Bürgern ein herzliches, nachbarschaftliches Verhältnis, man besucht sich gegenseitig bei offiziellen Veranstaltungen und in geselliger Runde – die Soldaten der 3./FlaRakBtl 34 sind integrierter Bestandteil der Gemeinde Scheyern.



Ein herzliches Willkommen in der Schyren-Kaserne

An Ihrem neuen Standort heiÙe ich Sie als Batteriechef der 3./Batterie recht herzlich willkommen.

Seit 1958 ist die 3./Batterie in Scheyern, Ihrem neuen Standort, beheimatet. In dieser Zeit hat sich zwischen den Bùrgern von Scheyern und uns, den Soldaten, ein freundschaftliches Miteinander und Fùreinander entwickelt.

Die Aufgeschlossenheit der Bevùlkerung wird es Ihnen leichtmachen, sich einzuleben und hier heimisch zu werden. Fùr Sie sollte es eine angenehme Verpflichtung sein, weiterhin diese gute Zusammenarbeit zu pflegen und die schon jetzt engen Beziehungen weiterzuentwickeln.

Nutzen Sie die kulturellen und sportlichen Angebote, beteiligen Sie sich aktiv am Leben in der Gemeinde.

Bei der Erfùllung unseres Auftrages baue ich auf Ihre vertrauensvolle Mitarbeit und hoffe, daÙ Sie sich mit ganzer Kraft dafùr einsetzen.



Ihnen und Ihren Angehörigen wùnsche ich, daÙ Sie sich schnell eingewöhnen und eine schöne Zeit hier in Scheyern erleben werden.

Düsenner
Major und Standortältester

Herzlich willkommen bei der 4./FlaRakBtl 34 in Manching/Oberstimm

Als Batteriechef heiÙe ich Sie sehr herzlich in der Max-Immelmann-Kaserne in Manching/Oberstimm willkommen.

Sie kommen in eine Kaserne, die wir mit anderen Verbänden und Einheiten der Luftwaffe teilen, deren Aufträge teilweise völlig unterschiedlich zu dem unseren im Luftverteidigungsdienst sind. Toleranz, gegenseitiges Verständnis und Einfühlungsvermögen waren deshalb und sind auch weiterhin Grundlagen des Zusammenlebens und -arbeitens in der Max-Immelmann-Kaserne. Neben den Flugabwehrraketen-Soldaten der 4. Batterie hat mit dem Flugabwehrraketengeschwader 23 ein seit 1987 neu aufgestellter Verband der Luftverteidigung ebenfalls seine Heimat am Standort Manching/Oberstimm gefunden.

Während die Friedenseinsatzstellung der Batterie in Rohr, Niederbayern gelegen ist, liegt Manching/Oberstimm selbst noch in Oberbayern. Aber bereits wenig weiter nùrdlich beginnen die fränkischen Landesteile. Entsprechend dieser Lage ist auch die landsmannschaftliche Zusammensetzung der Batterie: oberbayerische und fränkische Mundart sind vorherrschend. Aber auch „Nichtoberbayern“ und „Nichtfranken“ einschließlic „Preiß'n“ sind gerne gesehen und werden wohl aufgenommen!



Ich wùnsche Ihnen, daÙ Sie sich schnell in die Batterie, in der Garnisonstadt Ingolstadt und Ihrem Standort Manching/Oberstimm eingewöhnen. Gleichzeitig hoffe ich, daÙ Sie sich mit Ihrer gesamten Kraft fùr unsere gemeinsame Aufgabe einsetzen werden.

Dreher
Major und Batteriechef

Chronik der Flugabwehrraketengruppe 34
Kapitel 7.3
Die letzten Jahre als Flugabwehrraketenbataillon 34



Flugabwehrraketenbataillon 34
KOMMANDEUR

8303 Rottenburg,
Generaloberst-Weise-Kaserne
Telefon (0 87 81) 1611 - 340

das Flugabwehrraketenbataillon 34 ist heuer 20 Jahre im Standort Rottenburg beheimatet. Aus diesem Anlaß wird am **09. Juli 1989** ein **"Tag der offenen Tür"** im Bataillon durchgeführt.

Am Vortag dieser Veranstaltung, am **08. Juli 1989**, finden ein **"Ehemaligentreffen"** und ein **Standortball** statt.

Dem Ehemaligentreffen messe ich eine ganz besondere Bedeutung zu. Ist doch ein solches Treffen die einzige Möglichkeit, alte Bekannte wiederzusehen und Freundschaften aufzufrischen. Einzelheiten bitte ich dem beiliegenden Programmablauf zu entnehmen.

Besonders liegt mir am Herzen, Sie als "Ehemaligen" hierzu in der Hoffnung einzuladen, Sie in Rottenburg begrüßen zu können.

Wir bemühen uns, die ehemaligen Kommandeure und deren Vertreter, die Stabsgebietsleiter, Batteriechefs, Batteriefeldwebel und - sofern irgendwie erreichbar - alle anderen Ehemaligen aus den einzelnen Batterien zu einem Besuch zu veranlassen, so daß sicher viele "Erinnerungen" aufgefrischt werden können.

Ich bitte Sie herzlich, uns auf beiliegendem Abschnitt mitzuteilen, ob und wann Sie teilnehmen werden.

Ich freue mich von Herzen auf ein Wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gerd Wecker
Oberstleutnant

Viele „Ehemalige“ kamen zum Jubiläum



Rottenburg. Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Flugabwehrraketenbataillons 34 fand ein „Ehemaligentreffen“ im Festzelt in der Generaloberst-Weise-Kaserne statt. Der Kommandeur, Oberstleutnant Gerd Wecker, begrüßte besonders Divisionskommandeur Generalmajor Poschwatta, die ehemaligen Kommandeure des Bataillons, Brigadegeneral Koppe, Oberst Heintz, Oberst a.D. Ebener, Oberstleutnant a.D. Huber, Oberstleutnant Lutz und Oberstleutnant Hecker. Sein Gruß galt weiter dem Leiter der Standortverwaltung Landshut, Regierungsoberamtsrat Reinberger, allen ehemaligen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften dieses Verbandes, dem Kommandokommandeur, Oberst Kürten und dem Konkomandeur aus Freising, Oberstleutnant Walter. Bild: Generalmajor Poschwatta mit den ehemaligen Kommandeuren des Bataillons am Tisch im Festzelt.



Ehemaligentreffen

Luftwaffen-Flugabwehrbataillon 43/Flugabwehrraketenbataillon 34

Programm für den 08. Juli 1989

- bis 10.30 Uhr Eintreffen der Ehemaligen
 10.30 Uhr Begrüßung durch Kommandeur
 Frührschoppen der Ehemaligen
 11.00 - 11.20 Uhr "Neues aus der Luftverteidigung"
 11.20 - 12.00 Uhr Brotzeit
 12.00 - 15.00 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein

Für den Brotzeiteller oder eine Portion Schweinerollbraten,
 die Festschrift und das Festabzeichen wird ein Unkostenbei-
 trag von DM 10,00 erhoben.

SPEISEKARTE
 =====

I. Getränke:

| | | |
|---------------------------|---------|---------|
| Helles | 1 Ltr | 5.50 DM |
| Radler | 1 Ltr | 5.50 DM |
| Spaten leicht | 1 Ltr | 5.50 DM |
| Kritzenthaler alkoholfarm | 1 Ltr | 5.50 DM |
| Cola | 0,4 Ltr | 2.-- DM |
| Spezi | 0,4 Ltr | 2.-- DM |
| Fanta | 0,4 Ltr | 2.-- DM |
| Wasser | 0,4 Ltr | 2.-- DM |

I. Essen:

| | |
|--|---------|
| * Portion Rollbraten m. Kartoffelsalat | 5.50 DM |
| Portion Warmer Leberkäs m.Kartoffelsalat | 4.50 DM |
| 2 Paar Schweinswürstl m. Kraut und Brot | 5.-- DM |
| Emmentaler 100 Gramm | 2.50 DM |
| * Ersatzweise Grillfleisch | 5.50 DM |



08.07.1989 Der Standortball „20 Jahre Garnison Rottenburg“

Dieser Ball ging als „Saunaball“ in die Geschichte des Verbandes ein.

In Würdigung ihrer Verdienste um das Bataillon überreichte der Kommandeur Oberstleutnant Wecker an mehrere Ballbesucher zum ersten Mal die neue „Bataillonsnadel“. Allerdings befand sich kein aktiver Angehöriger des Verbandes unter den Geehrten.



Viele Ehrengäste waren zum Standortball gekommen

Rottenburg. In einen eleganten Ballsaal war am Samstag abend die Turnhalle der Generaloberst-Weise-Kaserne verwandelt, in der aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Flugabwehrraketengruppenbataillon 34 in Rottenburg ein Standortball stattfand. Strahlende Kristall-Lüster und Kerzen auf den mit Blumengestecken geschmückten Tischen, effektiv drapierte Fallschirme und die Fahnen der NATO-Länder bildeten den Rahmen für eine beschwingte Ballnacht, der auch die herrschende Schwüle nichts anhaben konnte. Die ausgezeichnete Musik, die die Combo des Luftwaffenmusikkorps 1 Neuburg bot, und der kulinarische Genuß, für den die Köche des Bataillons mit einem raffinierten kalten Bufett sorgten, taten ein übriges, um diese Ballnacht zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Oberstleutnant Gerd Wecker entbot zu Beginn allen Anwesenden einen herzlichen Gruß und betonte, daß 20 Jahre Garnison Rottenburg

wahrlich ein Grund zum Feiern sei. „Wir wollen aber nicht isoliert feiern hinter geschlossenen Kasernenmauern, sondern wir wollen feiern mit unseren Freunden.“ Deshalb sei es erfreulich, daß so viele Gäste der Einladung Folge geleistet hätten. Der Kommandeur begrüßte namentlich 1. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker, Divisionskommandeur Generalmajor Poschwatta, Brigadegeneral Koppe, Oberst Kürten, Oberst a.D. und 1. Bürgermeister von Rohr, Ebener, Oberst Heintz, Oberstleutnant Hecker, Oberstleutnant Walter, Oberstleutnant Kurth, Regierungsoberamtsrat Reinberger und den Kommandeur des amerikanischen Patenbataillons aus Grafenwöhr, Oberstleutnant Zimon. Ein weiterer herzlicher Gruß galt Altbürgermeister Pöschl, Pfarrer Münsterlein, den Vertretern der Ämter, Behörden, Schulen, Banken, der Justiz, der Ärzteschaft, der Politik und Wirtschaft, der Reservistenverbände, Ritterkreuzträger Böhm sowie – stellvertretend für alle Unteroffiziere – dem Vorsitzenden der Unteroffiziergemeinschaft, Oberfeldwebel Ziegler. Einen ganz besonderen Gruß entbot er auch allen anwesenden Damen und der Combo des Luftwaffenmusikkorps 1 unter Leitung von Hauptfeldwebel Grötsch. Dank sagte der Kommandeur auch allen Helfern, insbesondere Major Troll, Hauptfeldwebel Kronisch, Hauptfeldwebel Garn und Oberfeldwebel Graz.



20 Jahre Garnison Rottenburg



Generalmajor Poschwatta, Bürgermeister Rauchenecker, Oberst Kürten, Oberstleutnant Wecker und Major Lang schritten beim Appell die Front der angetretenen Soldaten ab

Rottenburg. Absoluter Höhepunkt der Feierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Flugabwehrraketenbataillon 34 in Rottenburg, war am Sonntag der Tag der offenen Tür. Er begann mit einem Feldgottesdienst, der von dem katholischen und dem evangelischen Militärgeistlichen, den Pfarrern Helm und Münderlein, gehalten wurde.

Pfarrer Münderlein betonte in seiner Ansprache, daß Rottenburg ohne seine Soldaten heute kaum noch denkbar wäre. Und er fügte hinzu: „Wir sind in unserer Gesellschaft aufeinander angewiesen“. Die Bundeswehr könne auch eine Schule der Nation sein, doch in einer anderen Weise als üblich. Hier würde nicht nur Ordnung und Disziplin, Befehl und Gehorsam gelernt, sondern auch die Zwiespältigkeit der menschlichen Existenz ernstgenommen. Der katholische Militärfarrer Helm meinte, daß die Feindesliebe auch verpflichte, im Sünder und Verbrecher noch den Menschen als Gottes Geschöpf zu sehen. Die Feindesliebe verpflichte, möglichst ohne Gewalt und wenn diese unvermeidbar sei, mit wenig Gewalt Verbrechen zu verhindern.

Gottesdienst folgte Appell

Nach dem Gottesdienst, an dem schon einige hundert Personen teilnahmen, fand auf dem Sportplatz der Kaserne ein offizieller Appell statt. Von der Rottenburger Stadtkapelle, die auch den Gottesdienst musikalisch umrahmt hatte, wurde der Fahnenzug auf den Sportplatz geleitet. Generalmajor Poschwatta, Bürgermei-

ster Rauchenecker, Oberst Kürten und Oberstleutnant Wecker sowie Major Lang schritten die Front der angetretenen Soldaten ab.

Oberstleutnant Wecker erklärte in seiner folgenden Ansprache, daß 20 Jahre eine ganz beträchtliche Zeitspanne seien und den Grund für den Tag der offenen Tür bildeten. Damit wolle man auch den Mitbürgerinnen und Mitbürgern Dank sagen für ihre jahrelange Verbundenheit mit der Bundeswehr und ihnen gleichzeitig einen kleinen Einblick in den militärischen Alltag gewähren.

In einem kurzen Rückblick stellte der Kommandeur dann fest, daß der erste Spatenstich für die Kaserne in Rottenburg am 24. Oktober 1966 erfolgt sei. Bereits vor dem Ende des Jahres 1967 sei der überwiegende Teil der Hochbauten im Rohbau fertig gewesen. Das Hauptrichtfest sei am 22. Mai 1968 gefeiert worden. Bezugstermin sei der 20. Mai 1969 gewesen. Die Gesamtkosten hätten sich auf 21 Millionen Mark belaufen, wovon ein erklecklicher Teil auch in die örtliche Wirtschaft geflossen sei.

Dank für die freundliche Aufnahme

Obwohl es natürlich auch einige kritische Stimmen gegeben habe, die in der Integration von 700 Soldaten Probleme gesehen hätten, fuhr der Kommandeur fort, sei die Bevölkerung den Soldaten von Anfang an aufgeschlossen gegenübergestanden. Heute seien die Soldaten aus dem Rottenburger Stadtbild gar nicht mehr wegzudenken. Der Kommandeur dankte für die freundliche Aufnahme, die Unterstützung und das Eintreten für die Soldaten und erklärte: „Wir Soldaten fühlen uns ausgesprochen wohl in unserer Garnison Rottenburg“.



Fortsetzung Berichterstattung:

Grußwort des Bürgermeisters

Bürgermeister Rauchenecker übermittelte eingangs seiner Rede die Grüße von Landrat Meyer, der aus terminlichen Gründen erst am Nachmittag kommen konnte, und ging kurz auf die wechselvolle Geschichte unseres Landes ein. Die Tatsache, daß sich das Flugabwehrraketenbataillon 34 seit 20 Jahren in Rottenburg befindet, sei Grund zur Freude und Dankbarkeit, meinte er weiter. Es sei nicht zu Problemen gekommen, sondern es seien Freundschaften geschlossen worden, Kameradschaften gewachsen und gegenseitiges Verstehen zu spüren. Das Stadtoberhaupt sprach auch die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und die Integration der Soldaten in die Stadt an und dankte für das harmonische Miteinander dem Kommandeur, den Offizieren, Unteroffizieren und allen Soldaten. In Anlehnung an den auf seiner Amtskette enthaltenen Spruch „Du, als Träger dieser Kette, sei der beste Bürger dieser Stadt“ rief er den Soldaten zu, „beste Bürger dieses Staates zu sein“. Rauchenecker wünschte abschließend, daß auch in Zukunft Friede und Freiheit herrschen mögen. Dem Flugabwehrraketenbataillon 34 wünschte er, daß es stets seinen Auftrag erfülle und dies hoffentlich immer in Frieden und Freiheit tun könne.

„Frieden in Freiheit sichern“

Generalmajor Poschwatta ging in seiner Ansprache auf die Gründung der Bundesrepublik Deutschland ein. Das deutsche Grundgesetz, so erklärte er, stelle die Achtung und den Schutz der Würde des Menschen in den Mittelpunkt allen staatlichen Wirkens. Es erkläre die unveräußerlichen Menschenrechte zur Grundlage unserer staatlichen Gemeinschaft, zur Grundlage von Gerechtigkeit und Frieden in unserem Land und zum Maßstab für die Beziehungen zu anderen Völkern. Das Grundgesetz wolle im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen eine wehrhafte Demokratie, einen Staat, der die Menschenwürde seiner Bürger auch tatsächlich schützen könne. Oberstes Ziel sei es, den Frieden in Freiheit zu sichern. Konflikte in der Welt

Auch Feldlazarett aufgebaut

Danach hatten die Besucher, die sich schon um diese Zeit in großer Zahl eingefunden hatten, die Gelegenheit, auf dem Bundeswehrge-
lände die Luftverteidigungssysteme Hawk, Patriot, Roland, Vulcan, Chaparall und Stinger zu besichtigen und Vorführungen des Tiefflieger-Melde- und Leitdienstes und der Flak mitzuerleben. Darüber hinaus waren Fahrzeuge des Bataillons sowie Bekleidung und Ausrüstung der Soldaten zu sehen. Die Sanitätsstaffel hatte ein Feldlazarett aufgebaut. Eine Ausstellung „Soldaten und Freizeit“ gab Einblick in die vielfältigen außerdienstlichen Aktivitäten der Soldaten. Ein Wehrdienstberater und der Personaloffizier des Bataillons informierten über Laufbahnen und Verwendungsmöglichkeiten in der Luftwaffe. Der Beförderungsdienst der Bundeswehr gab einen Einblick in seine Aufgabenbereiche. Die Bundeswehr-Universität München gab Auskunft über Studienmöglichkeiten im Rahmen der Verpflichtung als Soldat auf Zeit.

würden leider noch immer mit kriegerischen Mitteln ausgetragen. „Wir Deutschen wissen aus unserer leidvollen Geschichte nur allzu gut, was dies bedeutet.“ Aus diesem Grunde habe sich die Bundesrepublik Deutschland 1955 entschlossen, im Kreise der westlichen Partner ihre Bundeswehr aufzustellen. „Wir Soldaten aller NATO-Nationen sind Garant für unser aller Sicherheit, wir sind Bürger für Freiheit und Selbstbestimmung, wir sind Paten für demokratische Staatlichkeit und Souveränität.“ Und genau dies habe auch das Flugabwehrraketenbataillon 34 in den zurückliegenden Jahren seines Einsatzes in der integrierten Luftverteidigung demonstriert.

Seit 1957 bestehe dieser Verband, zunächst als Luftwaffenflugabwehrraketenbataillon 43 in Murnau, dann in München-Oberwiesenfeld und schließlich seit 1964 als Flugabwehrraketenbataillon 34. Seit 1970 sei dieser Verband der NATO unterstellt.

Die Garnisonsstadt Rottenburg habe, fuhr der Generalmajor fort, in beispielhafter, ja beeindruckender Art ihre Soldaten aufgenommen und integriert. Die Soldaten fühlten sich hier wohl. Bürgermeister, der Rat der Stadt und die Bürger der Stadt und der Umgebung stünden zum Dienst ihrer jungen Bürger in den Streitkräften und würden die Notwendigkeit einer verteidigungsfähigen Demokratie anerkennen. Allein der Wunsch, in Frieden und Freiheit leben zu können, genüge nicht. Man müsse bereit sein, etwas dafür zu tun. Dieses Bataillon habe mit der Unterstützung der Stadt seinen Beitrag in der Vergangenheit zum Erhalt des Friedens geleistet. Soldaten und ihre Familien hätten manches Opfer gebracht, dies im besten Sinne der in dieser Kaserne verehrten Männer, nämlich von Generaloberst Weise und Leutnant Ritter von Müller, die auch in Zukunft Vorbild bleiben würden. Der Generalmajor wünschte, daß der Dienst des Flugabwehrraketenbataillons 34 in Rottenburg auch in Zukunft zum Erhalt des Friedens beitragen möge. Mit dem Deutschlandlied und der Bayernhymne wurde die offizielle Feier beendet.

Mit Ständen waren ferner vertreten die Reservistenkameradschaft Rottenburg, das Bundeswehrsozialwerk und der Krieger- und Soldatenverein Rottenburg. Der Bundesverband für den Selbstschutz demonstrierte sein Können mit Vorführungen. Auch gab es für soziale Zwecke einige Tombolas, bei denen schöne Preise zu gewinnen waren.

Für die Kinder wurde ein besonderes Programm mit vielen Attraktionen geboten, die von den Kleinen mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. So konnten sie mit einer Bimmelbahn durch die Kaserne fahren und in einer Hüpfburg herumtollen. Außerdem wurden mehrere Spiele angeboten.

Für kurze Zeit stoppte ein heftiger Regenschauer die Aktivitäten. Die meisten Besucher suchten Unterschlupf im Festzelt oder in den verschiedenen Gebäuden der Kaserne. Danach kam jedoch die Sonne wieder heraus. Bundeswehribusse brachten die vielen Besucher von den einzelnen Parkplätzen zur Kaserne und wieder zurück. Insgesamt kamen an diesem Tag fast 9000 Besucher.



Juli 1989 20 Jahre Garnison Rottenburg Fotoimpressionen von den Aktivitäten rund um das Jubiläum



Einmarsch des Ehrenzuges



Der VIP-Tisch
beim „Sauna-Ball“



Da dieser Besuch des DivKdr, General Poschwatta gleichzeitig sein Abschiedsbesuch beim Verband und dem Standort Rottenburg war überraschte der Kommandeur den scheidenden DivKdr mit einem Abschiedsgeschenk



20 Jahre Garnison Rottenburg

Rede des Kommandeurs 2. LwDiv, Generalmajor Poschwatta

Sehr verehrte Gäste,

Bürger von Rottenburg

Soldaten und zivile Mitarbeiter des Flugabwehrraketenbataillons 34

Heute feiern wir das 20-jährige Bestehen der Garnison Rottenburg.

Es geschieht dies auch – wie es bei uns Soldaten gute Tradition ist – durch diesen feierlichen Appell.

Zudem blicken wir noch ein wenig weiter in unsere jüngste Entwicklung zurück und erinnern uns gleichzeitig der 40sten Wiederkehr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der NATO.

Die Gleichzeitigkeit dieser letztgenannten Ereignisse ist sicherlich historisch bedingt und nur verständlich aus der Entwicklung unserer jüngsten Geschichte. Sie bedeutete zum einen die Rückkehr der Deutschen im freien Teil unseres Vaterlandes zu den Ordnungen und der politischen Kultur, von der sie für einen kurzen, aber verhängnisvollen Zeitraum die NS-Herrschaft fortgeführt hatte. Der geschichtliche und moralische Platz des deutschen Volkes ist an der Seite der freien Völker Europas. Wir sind fest in die politische und in die Werte- und Wertegemeinschaft des freien Westens eingebunden. Sichtbarer Ausdruck ist unsere Mitarbeit, ja fast volle Integration unserer Streitkräfte im NATO-Bündnis. Unser Grundgesetz stellt die Achtung und den Schutz der Würde des Menschen in den Mittelpunkt allen staatlichen Wirkens. Es erklärt die unveräußerlichen Menschenrechte zur Grundlage unserer staatlichen Gemeinschaft zur Grundlage von Gerechtigkeit und Frieden in unserem Land, zum Maßstab für die Beziehungen zu anderen Völkern. Das Grundgesetz will im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen eine wehrhafte Demokratie, einen Staat; der die Menschenwürde seiner Bürger nach innen und außen tatsächlich schützen kann. Oberstes Ziel ist es, den Frieden in Freiheit zu sichern.

Dies sind die Grundlagen; diese gilt es stets mit den Realitäten in unserem Lande und draußen in der Welt in Abstimmung und Übereinstimmung zu bringen und zu halten. Es gibt für unser Volk keine rechtsstaatliche alternative zur Gewaltenteilenden parlamentarischen Demokratie, auch wenn es manchmal scheint, als wollten Minderheiten gerade dieses Prinzip in Frage stellen.

Konflikte in der Welt werden leider noch immer mit kriegerischen Mitteln ausgetragen. Wir Deutschen wissen aus unserer leidvollen Geschichte nur allzu gut, was dieses bedeutet. Selbst wenn wir heute auf die längste Friedensperiode in unserer Geschichte zurückblicken können, wissen wir, was Krieg und kriegerische Bedrohung bedeuten. Aus diesem Grund hat sich die



Fortsetzung

Bundesrepublik Deutschland 1955 entschlossen, im Kreise der westlichen Partner ihre Bundeswehr aufzustellen.

Sie hat damit kurz nach Erlangung ihrer Souveränität den aus der Geschichte und kulturellen Entwicklung her notwendigen Schritt in die Gemeinschaft der freien Völker Europas getan.

Wir Soldaten aller NATO-Nationen sind Garant für unser aller Sicherheit, wir sind Bürger für Freiheit und Selbstbestimmung, wir sind Paten für demokratische Staatlichkeit und Souveränität.

Und genau dieses hat auch unser FlaRakBtl 34 in den zurück liegenden Jahren seines Einsatzes in der integrierten Luftverteidigung demonstriert. Seit 1957 besteht dieser Verband; zunächst als Luftwaffenflugabwehrbataillon 43 in Murnau, dann in München-Oberwiesefeld und schließlich seit 1964 als Flugabwehrraketengruppe 34. aus der Flak 20 mm L 70 wurde das Raketenwaffensystem HAWK. Seit 1970 ist dieser Verband der NATO unterstellt und seit 1969 sind die Soldaten dieses Bataillons in der Stadt Rottenburg zu Hause.

Belassen wir es bei diesen wenigen Daten.

Ich meine, diese Garnisonsstadt hat in beispielhafter, ja beeindruckender Art ihre Soldaten aufgenommen und integriert. Es gilt hier: Der Soldat des FlaRakBtl 34 ist in Rottenburg zu Hause!

Bürgermeister, der Rat der Stadt und die Bürger dieser Stadt und Umgebung stehen zum Dienst ihrer jungen Bürger in den Streitkräften und erkennen die Notwendigkeit einer verteidigungsfähigen Demokratie an.

Jeder Bürger unseres Landes weiß – und unsere Geschichte hat uns dieses leidvoll bewiesen –, dass Krieg kein geeignetes Mittel der Politik ist; wir bedrohen niemandes, aber wir nehmen für uns das Recht in Anspruch, unsere Lebensordnung gegen jeden Druck von außen zu schützen,

- damit weiterhin Recht in unserem Land regiert,
- damit weiterhin bei uns die Freiheit des Einzelnen wie auch der Gemeinschaft erhalten bleibt,
- damit weiterhin die Chance für uns erhalten bleibt die Geschichte unseres Volkes selbst zu bestimmen.

Auch im Zeitalter nuklearer Waffen ist der Wehrdienst legal verankert; wir haben bei der Ausübung unseres – den Frieden sichernden – Dienstes kein schlechtes Gewissen; wir lassen uns auch nicht in die Ecke der Illegalität drängen und sind erst recht keine potentiellen Mörder, auch wenn dieses von einigen Gruppen in unserem freien Land behauptet wird.

Allein der Wunsch, in Frieden und Freiheit leben zu können, genügt nicht. Man muss bereit sein, etwas dafür zu tun.



Fortsetzung

Si vis pacem – para bellum: wenn du den Frieden willst, bereite dich auf den Krieg vor.

Auch wenn zur Zeit keine aktuelle Bedrohung aus dem Osten besteht und die latente Bedrohung durch hoffentlich erfolgreiche Abrüstungsbemühungen weiter abgebaut werden kann, darf ein Land im Herzen Europas an der Nahtstelle zwischen Ost und West, zwischen freier Demokratie und fortbestehender Zwangsherrschaft auf der Basis kommunistischer Ideologie nicht ohne Schutz bleiben.

Wir haben uns entschieden, unsere Sicherheit im Verbund der NATO-Gemeinschaft mit einem eigenen militärischen Beitrag zu gewährleisten. Dafür dienen wir Soldaten, darum entwickeln wir die Fähigkeit zur Kriegführung und erfüllen besondere Pflichten, lassen unsere persönliche Freiheit einschränken und lernen Härten zu ertragen und bringen manches persönliche Opfer.

Wir tun dies gern in der Überzeugung, dass Recht und Freiheit – die Eckpfeiler unserer Verfassung – stets der Sicherung nach außen bedürfen. Lassen sie uns nie Gefahr laufen, den Wert von Recht und Freiheit erst dann erkennen zu müssen, wenn wir sie verloren haben.

Dieses Bataillon hat mit der Unterstützung der Stadt seinen Beitrag in der Vergangenheit zum Erhalt des Friedens geleistet.

Soldaten und ihre Familien haben manches Opfer gebracht im besten Sinne der in dieser Kaserne verehrten Männer wie Generaloberst Weise und Leutnant Max Ritter von Müller, die uns Vorbild auch in der Zukunft bleiben werden.

Es lohnt sich unserem Land zu dienen.

Möge der Dienst des FlRakBtl 34 in Rotenburg auch in Zukunft zum Erhalt des Friedens in Freiheit beitragen

Ich wünsche der Garnisonsstadt Rottenburg auch weiterhin ein gedeihliches Miteinander auch mit ihren Soldaten, verbunden mit meinem Dank an die Bürger dieser Stadt, verbunden mit dem Dank an meine Soldaten für ihren erfolgreichen Dienst.



General Poschwatta
bei seiner Rede



Impressionen aus dem private Fotoalbum von StFw a.D. Kronisch





Fortsetzung

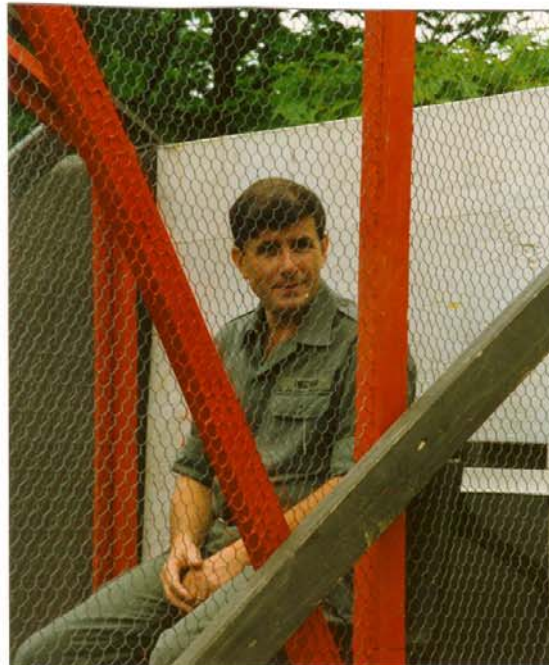


Bade deinen
Nächsten
aber "fauch"

fielen!

Bitte

löcheln



Nie
deinen
Vorgesetzten

Treffer





Fortsetzung



Aktivitäten am
"Tag der offenen Tür"

BG Koppe
HfW Hauke
HfW Sturm
Oberst Kürten



"Patrioten"

"HAWKYS"





Und nach dem Stress und den Feiern folgte die Auszeichnung einiger der Beteiligten:

Flugabwehrraketenbataillon 34
Kommandeur - Az 11 - 60

8303 Rottenburg, 12.07.89
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel(0 87 81) 16 11 - 3 40

Bataillonsbefehl 14/89

1. Personalangelegenheit:

a) Förmliche Anerkennung

Am 12.07.89 habe ich folgenden Soldaten eine Förmliche Anerkennung wegen vorbildlicher Pflichterfüllung erteilt und zugleich 1 Tag Sonderurlaub gewährt.

| | | | |
|------|-------|----------------|---------------------|
| Maj | Anton | Kurtsiefer | Stab FlaRakBtl 34 |
| Maj | Anton | Troll | 2./FlaRakBtl 34 |
| Lt | Bernd | von der Kammer | Stab FlaRakBtl 34 |
| StFw | Peter | Wittig | Stab FlaRakBtl 34 |
| HFw | Klaus | Garn | StBttr FlaRakBtl 34 |
| HFw | Peter | Kronisch | 2./FlaRakBtl 34 |

Laudatios

Major Anton Kurtsiefer hat als Projektoffizier für die Veranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten "20 Jahre Garnison Rottenburg" durch organisatorisches Geschick und Einfallsreichtum das Ehemaligentreffen und den Tag der offenen Tür zu einem vollen Erfolg werden lassen. Insbesondere reagierte er bei auftauchenden Schwierigkeiten ruhig und besonnen und fand stets eine praktikable Lösung.

Major Anton Troll hat als Projektoffizier für den Standortball anlässlich "20 Jahre Garnison Rottenburg" in der Vorbereitung und Durchführung unermüdlichen Fleiß, Ausdauer, gutes organisatorisches Geschick und Kreativität gezeigt. Insbesondere bei der Anleitung der eingesetzten Soldaten zeigte er Einfühlungsvermögen und Geschick.

Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß der Standortball ein voller Erfolg wurde.



Fortsetzung Bataillonsbefehl 14/89

Leutnant Bernd von der Kammer hat im Rahmen der Vorbereitungen und der Durchführung der Feierlichkeiten anlässlich "20 Jahre Garnison Rottenburg" unter Hintanstellung persönlicher Interessen dem Kommandeur mit Fleiß, Umsicht und großer vorausschauender Planung, Kreativität und Zuverlässigkeit zugearbeitet.

In der Zusammenarbeit mit den Behörden agierte er geschickt und ausdauernd.

Stabsfeldwebel Peter Wittig hat im Rahmen der Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür die Gesamtorganisation unterstützt. Dabei hat er durch unermüdlichen Eifer, Eigeninitiative und viel Geschick auch unter Hintanstellung von Freizeit wesentlich zum reibungslosen Verlauf der Veranstaltung beigetragen. Hervorzuheben waren seine stete Einsatzbereitschaft und seine Anpassungsfähigkeit.

Hauptfeldwebel Klaus Garn hat in der Zeit vom 26. Juni 1989 bis 09. Juli 1989 neben seiner Hauptfunktion eigenverantwortlich die Ausschmückung der Sporthalle zum "Ballsaal" für den Standortball durchgeführt. Dabei hat er mit viel Eigeninitiative, Kreativität und Fleiß die Dekoration hergestellt, wobei er seine Freizeit hintanstellte.

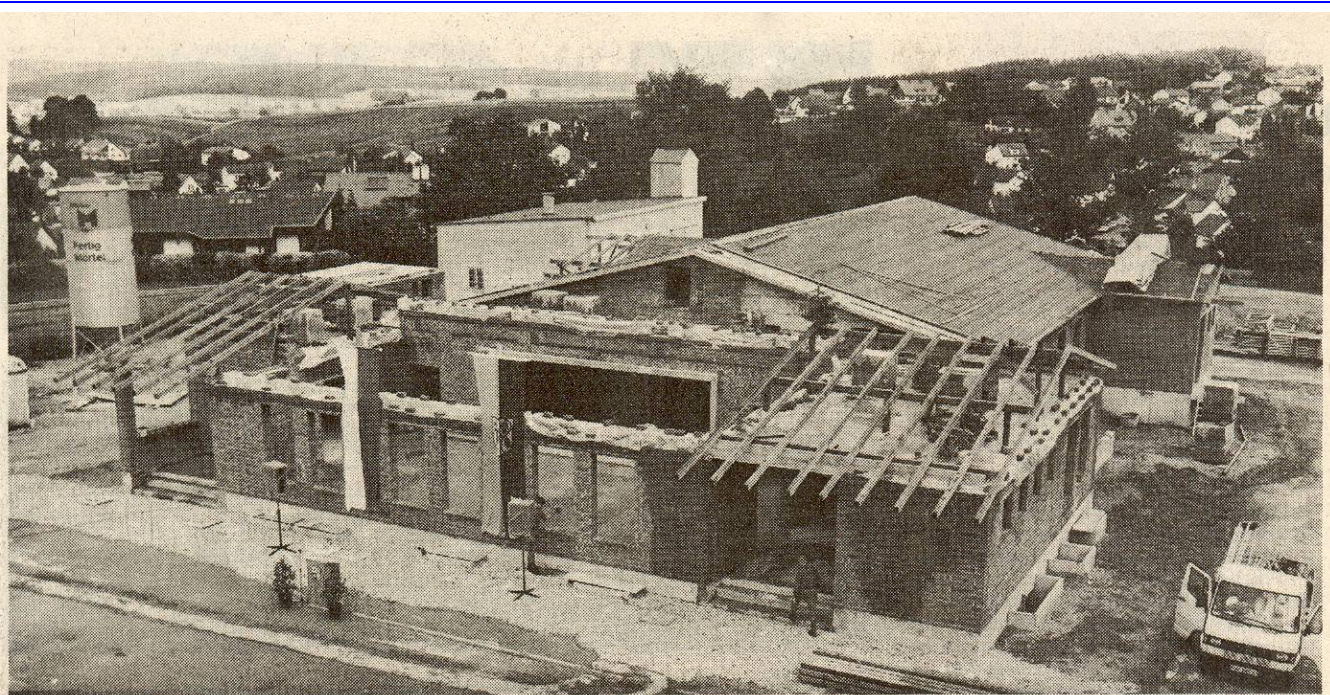
Durch die gelungene Ausschmückung hat er wesentlich zum Gelingen des Standortballes im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beigetragen.

Hauptfeldwebel Peter Kronisch hat in der Zeit vom 26. Juni 1989 bis 09. Juli 89 als Organisator für den Standortball sehr großen Einfallsreichtum, Eigeninitiative Fleiß und großes organisatorisches Geschick gezeigt. Dabei hat er bei sich abzeichnenden bzw. auftauchenden Problemen sofort und umsichtig reagiert, so daß der Standortball zu einem vollen Erfolg wurde.

- Kdr -



Pfaffenhofener Kurier vom 11. Juli 1989



Im Rohbau fertiggestellt ist das neue Wirtschaftsgebäude in der Bundeswehrkaserne Scheyern. Eine neue Küche und Speisesäle sollen darin untergebracht werden.

Foto: Kurz

Neue Küche für die Raketenschützen

Hebauffeier in der Schyren-Kaserne

Scheyern. In der Schyren-Kaserne fand am Donnerstagnachmittag das Richtfest für ein neues Wirtschaftsgebäude statt. Die Soldaten des Scheyerer Bundeswehrstandortes erhalten eine neue Küche und Speisesäle.

Der zuständige Projektleiter beim Finanzbauamt Ingolstadt, Heinz Quirin, informierte bei der Hebauffeier über nähere Einzelheiten der Baumaßnahme. Die gesamte Geschoßfläche beläuft sich nach

Quirins Angaben auf 780 Quadratmeter, die Kosten sind auf rund vier Millionen Mark veranschlagt. Nach Fertigstellung der Arbeiten sollen in dem neuen Wirtschaftsgebäude 230 Soldaten verpflegt werden. Der Projektleiter erinnerte in sei-

ner Ansprache daran, daß die Überlegungen zum Bau eines neuen Küchengebäudes schon sechs Jahre zurückreichen. Im Sommer 1985 sei auch bereits der Bauantrag genehmigt worden, allerdings habe das zuständige Ministerium sein Veto eingelegt und eine Verkleinerung des Speisesaales gefordert. Nach entsprechenden Umplanungen habe man dann aber vor etwa einem Jahr mit den Bauarbeiten beginnen können. Heinz Quirin dankte allen am Bau beteiligten Firmen und bat sie um weitere engagierte Arbeit, damit das neue Wirtschaftsgebäude termingerecht bis Ende nächsten Jahres fertiggestellt werden könne.

Am Richtfest in der Schyrenkaserne nahm neben dem Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillons 34, Oberstleutnant Wecker, dem Leiter der Standortverwaltung Freising, Vollath, und zahlreichen anderen Behördenvertretern auch stellvertretender Landrat Ludwig Schrötzlmair teil. Er betonte in einem Grußwort das gute Verhältnis zwischen dem Landkreis Pfaffenhofen und der Bundeswehr.



12.07.1989 Truppenbesuch in Oberhinkofen

Am 12.07.1989 besuchte der stellvertretende Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Feldhoff, in Begleitung von Air Vice Marshall Thomson (RAF) in der Zeit von 10:00 Uhr bis ca. 14:30, die Einsatzstellung der 2./FlaRakBtl 34 in OBERHINKOFEN.

Nach den Briefings des Bataillonskommandeurs und des Batteriechefs der 2./FlaRakBtl 34 schloss sich ein Rundgang durch die Einsatzstellung der 2./FlaRakBtl 34 an. Bei diesem Rundgang bekamen die Gäste eine Einweisung in das WaSys HAWK (Halbbatterie BCC), die Demonstration eines Umladevorganges LFK und eine Vorführung der Ausbildung an der Flak 20 mm Zw mit S 11 Gerät.

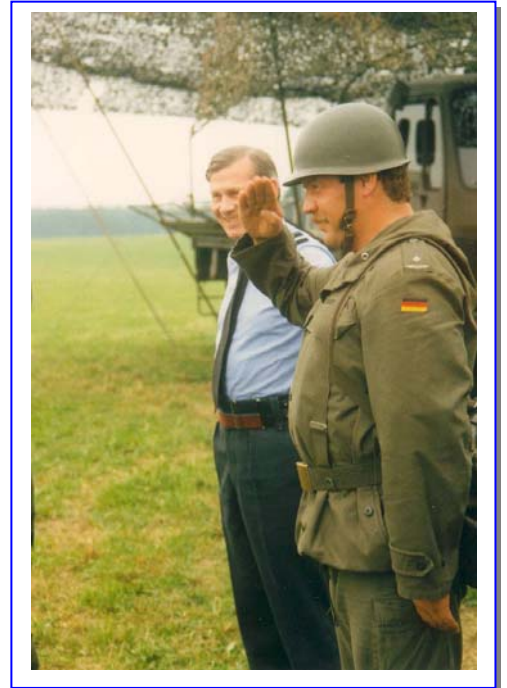
Nach dem Mittagessen erfolgte ab 13:25 Uhr die Einweisung in das Übungsvorhaben, Halbbatterie (PCP), die Demonstration einer Halbbatterie HAWK (PCP) im Felde mit Stellungswechsel und Rückverlegung in die IRS.

Die Ehrengabe für die 2. Batterie





**Der hohe Besuch bei der
Vorführung des Waffen-
systems in Oberhinkofen**



**Lt Christowiak bei der
Meldung auf dem TrpÜbPI
Oberhinkofen**



Das Abschiedsfoto



Stellungsrundgang mit Crewdrill



26.07.1989 Jahresschießen der 1. Batterie



Die 1. Batterie absolvierte ihr Jahresschießen 1989 vom 23. – 31. Juli 1989
Unser Bild zeigt den BCO, Oberleutnant Kraus, der das Ergebnis bekannt gibt.
Die 1. Batterie erreichte 99,25 %.

Hochzeit Stabsunteroffizier Eckert, 1. Batterie

Und noch ein Ereignis bei der 1. Batterie. Am 1. September heiratet StUffz Eckert
Seine Kameraden stehen Spalier für das junge Ehepaar.





Juli 1990 Jahresschießen einmal anders

1 P 2803 E

Luftwaffe

81. Jahrgang
Nr. 3
15. März 1990

Unsere Themen :

- **An Bord der U.S.S. Dwight D. Eisenhower**
- **Sanitätsoffizieranwärter (weibl.) im Praktikum**
- **Transportflieger nach Panama**

**Gewinnen Sie eine LP
Coupon auf
Seite 27**

Frau Stabsärztin Dr. Uta Heckl beim Jahresschießen der 1. Staffel in Kreta
vom 23. – 31. Juli 1989



Beitrag über die 3./FlaRakBtl 34 im Donaukurier vom 4. August 1989

Im Zwei-Jahres-Rhythmus wird scharf geschossen

Flugabwehrraketenstellung bei Freinhausen ist rund um die Uhr einsatzbereit

Hohenwart (V). Auf der Hügelkuppe über dem Paartal bei Freinhausen zwischen Markt Hohenwart und Markt Reichertshofen geht es militärisch zu. Schon von der Bundesstraße 300 aus sieht man einen schlanken Antennenmast aufragen, mehrere Radarantennen ununterbrochen kreisen und Raketen in Dreiergruppen nach Osten gerichtet. Es ist die Einsatzstellung der 3. Batterie des Flugabwehrraketen-Bataillons 34. Die Raketen gehören zum Waffensystem HAWK und dienen zur Bekämpfung niedrigfliegender Ziele. Mit Überschallgeschwindigkeit können sie jedes Ziel verfolgen und dessen Flugbewegungen bis zum Zusammentreffen nachvollziehen.

Luftverteidigung bedeutet hohe Einsatzbereitschaft. Die Soldaten müssen daher besonders schnell reagieren können. Dieser Forderung ist nur im Schichtdienst rund um die Uhr gerecht zu werden. Ständige Ausbildung, Weiterbildung, Wartungsarbeit am Gerät, Übung und Überprüfung, erhält und steigert den Einsatzwert. Batteriechef Major Franz-Josef Düsenner sagt: „Die Spezialausbildung in Fort Bliss in Texas und alle zwei Jahre das Übungsschießen auf Kreta bedeutet für unsere Soldaten sowohl Herausforderung und Anreiz als auch willkommene Abwechslung. Die Batterie hat etwa 180 Soldaten. Dazu kommen noch 25 zivile Mitarbeiter.“

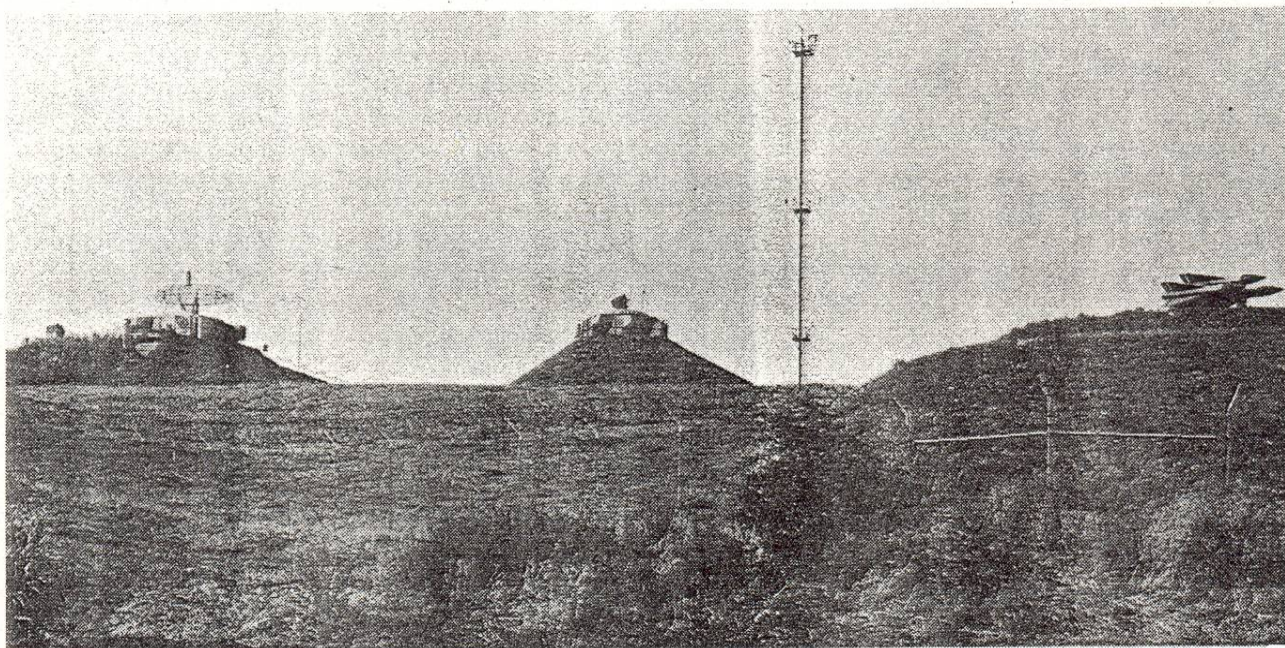
Ihre Unterkunft haben die Soldaten in der Schyren-Kaserne in Scheyern. Dort

befindet sich auch der technische Bereich. Die Schyren-Kaserne war 1935 als Schulhaus geplant und 1939 bis 1940 erbaut worden. Seit 1942 zweckentfremdet, diente das Gebäude 1942 als Wehrtüchtigungslager, 1943 seinem ursprünglichen Zweck als Schulhaus, 1943 als Kommandozentrale des aus München evakuierten Luftgaukommandos VII, nach Kriegsende, von der US-Armee beschlagnahmt, einer US-Fernmeldeeinheit, die dem Komplex nach und nach weitere Gebäude anfügte. 1955 konnte die Gemeinde Scheyern die sogenannte Neue Schule für 765 000 Mark an die Bundesrepublik Deutschland verkaufen. Zum Jahresende 1957 räumte die US-Einheit das Areal.

Vom Oberwiesenfeld in München kommend, zog 1958 die 1. Batterie des

LwFlaBtl 43 in die Schyren-Kaserne ein. Dazu stellte man hier im Juni 1958 die 3. Batterie auf. Die folgenden Jahre wurden durch das Waffensystem Flak 40 mm L/70 geprägt: einer radargesteuerten einrohrigen Maschinenkanone. Fortschreitende Waffenentwicklung und Änderungen im Verteidigungskonzept der NATO und der Bundeswehr wirkten sich auch auf das LwFlaBtl 43 aus. 1963 erhielt der Verband im Rahmen der integrierten NATO-Luftverteidigung eine neue Aufgabe. Die neue Aufgabe war mit der Umrüstung auf das Waffensystem HAWK verbunden. 1964 erfolgte die Umbenennung in Flugabwehrraketen-Bataillon 34 (FlaRakBtl 34). Seit die 1. Batterie im Jahre 1969 nach Rottenburg a. d. Laaber verlegt wurde, erhielt die 3. Batterie ihren endgültigen Standort in Scheyern.

Major Düsenner meldet als besonders erfreulichen friedlichen Erfolg: „Besuchergruppen, beispielsweise Schulklassen, zeigen wir nach Voranmeldung gerne unsere Freinhausener Einsatzstellung. Unsere Soldaten verbindet mit der Bevölkerung ein gutnachbarliches Verhältnis.“



SZ-Repros: V.

Rund um die Uhr besetzt ist die Stellung des Flugabwehrraketen-Bataillons 34 bei Freinhausen. Die Radarantennen (links) blicken weit ins Land, die Hawk-Raketen (rechts) verfolgen ihr Ziel bis zu 40 Kilometer weit.



19.09.1989 20 Jahre Partnerschaft zwischen der 2./FlaRakBtl 34 und der RK Rottenburg

Die Reservisten leisten Friedensdienst

20jähriges Bestehen der Patenschaft mit der 2. Batterie des Flarak-Bataillons 34

Rottenburg. Am Samstag abend wurde in den Räumen des Unteroffizierheims in der Generaloberst-Weise-Kaserne das 20jährige Bestehen der Patenschaft zwischen der Reservistenkameradschaft Rottenburg und der zweiten Batterie des Flugabwehrraketenbataillon 34 gefeiert.

Dazu begrüßte der Batteriechef Major Troll die anwesenden Gäste, insbesondere den Prior des Klosters Rohr, Pater Gregor, Oberstleutnant Wecker mit Gattin, den Bezirksvorsitzenden der Reservisten, Franz Xaver Forster mit Gattin, den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Ludwig Riedl mit Gattin, Hauptbootsmann Walter, Oberstleutnant a. D. Hupfeld, Major Mages, den ehemaligen Batteriefeldwebel, Stabsfeldwebel Sebastian, Gründungsmitglied Kurt Maschke sowie Hauptmann Zenk.

20 Jahre Patenschaft „zwischen Reservisten und aktiven Soldaten bedeuten 20 Jahre aktives Miteinander.“ Die aktive Truppe bemühe sich, die Reservisten zu unterstützen. Es mache Freude, eine Gruppe von engagierten Staatsbürgern unterstützen zu können, die in der Öffentlichkeit zur Verteidigung des Staates stehen. Die Arbeit der Reservistenkameradschaft Rottenburg bezeichnete der Redner als vorbildlich. Als Dank überreichte Major Troll an den Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft, Wolf, eine bayerische Uhr. Wie der Zufall es wollte, hatte sich die Reservistenkameradschaft das gleiche Geschenk für Major Troll ausgedacht.

Die gute Zusammenarbeit und das harmonische Miteinander sprach dann auch in einem kurzen Grußwort Rudolf Wolf an. Oberstleutnant Gerd Wecker, Kommandeur des Flugabwehrraketenbataillon 34, wies in seiner Grußadresse auf die Wichtigkeit der Reservisten hin. Das deutsche Heer sei zu zwei Dritteln, die Luftwaffe zur Hälfte und die Marine zu einem Drittel auf die Reservisten angewiesen. 900 000 Reservisten würden im Ernstfall benötigt. Der Redner dankte den Reservisten für ihren Einsatz und dankte besonders deren Frauen, Bräuten oder Freundinnen für das Verständnis, das sie dieser Arbeit entgegenbrächten.

Bezirksvorsitzender Forster überbrachte die Grüße aller Reservisten. Die Reservisten würden sich aus freier Initiative für die Bundesrepublik Deutschland weit über ihre staatsbürgerlichen Pflichten hinaus engagieren. Der Beitrag der Reservisten gelte der Aufrechterhaltung der Verteidigungsbereitschaft. Zudem sah Forster in dieser Arbeit die Personifizierung der Erhaltung des Verteidigungsgedankens. Forster wies auch darauf hin, daß seit 40 Jahren die abschreckende Wirkung der Verteidigungsbereitschaft auch auf Atomwaffen beruhe. Künftig müsse, unabhängig davon, den konventionellen Waffen größere Bedeutung zugemessen

werden. Dies bedeute auch eine größere Bedeutung für die Reservisten. „Reserve hat Ruh“, dieses Wort werde für die Reservisten in Zukunft nicht gelten. Für die ständige Aus- und Weiterbildung heiße es künftig Sorge zu tragen. Dies bedeute auch eine Verpflichtung für alle Politiker, auch die soziale Sicherstellung der Reservisten anzustreben. Es dürfe nicht so sein, daß der „eine dient und der andere verdient“. Forster bat die Arbeit mit großer Tatkraft für

ein lebens-, liebens- und verteidigungswürdiges Vaterland“ weiter zu betreiben.

Nach den Reden wurden dann Ehrungen vorgenommen. Mit dem Silbernen Ehrenzeichen wurden Oberstleutnant Wecker und Hauptfeldwebel Kronisch ausgezeichnet. Für zehnjährige Mitgliedschaft erhielten Sebastian Metz, Alfons Spichtinger, Alfred Hirsch, Ernst Auerhahn, Manfred Wimmer, Robert Proksch, Rudolf Wolf, Wilfried Buchner und Karl Present Auszeichnungen. Einen Ehrenschild erhielten Oberfeldwebel Maschlak, Hauptfeldwebel Rudolf und Hauptfeldwebel Müller. Auszeichnungen konnten auch entgegennehmen Hans Schober, Hermann Sporrer, W. Tuscher, L. Seidl, A. Huber, H. Buss und W. Buchner, Lorenz Graf wurde ein Ehrenschild überreicht, ebenso an Vorstand Rudolf Wolf. Franz Beck, Johann Neumeier, Helmut Suttner und Alfons Willer sowie Sebastian Kirchner, Erhard Langwieser, Peter Oberhofer und Günter Zaradnik wurden ebenfalls ausgezeichnet.



Major Troll überreicht an Vorsitzenden Wolf eine bayerische Uhr



Major Troll mit den geehrten Reservisten



51. INFORMATIONSWEHRÜBUNG DER LUFTWAFFE FÜR ZIVILE FÜHRUNGSKRÄFTE 10.09.1989 bis 22.09.1989



Informationswehrrübung für zivile Führungskräfte



Einmal in der Chronik sollte man auch an diese „dienstliche Veranstaltung“ erinnern

Ausfertigung für
56 / FlaRakBtl 34
BH-Chronik

Flugabwehrraketenbataillon 34
S 3 (3) - Az 32-08-89

8303 Rottenburg, 31.08.89
Generaloberst-Weise-Kaserne
App 231

Befehl
für den Besuch des
Deutschen Museums

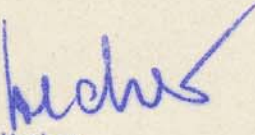
1. Lage
Im Rahmen der Offizieraus- und Weiterbildung findet am 28.09.89 eine Besichtigung der Ausstellung " Mit Röntgenaugen in eine neue Welt - Von der V2-Rakete zum Röntgensatelliten ROSAT " sowie " 50 Jahre Turbostrahlenflugzeug - Von den Anfängen bis zur Gegenwart " statt.

2. Auftrag
FlaRakBtl 34 führt den Besuch durch.

3. Durchführung
a. Zeit: 28.09.89, von 13.30 - 17.00 Uhr
ab 17.00 Uhr ist ein Oktoberfestbesuch geplant
b. Leitender: Maj Kurtsiefer
c. Teilnehmer: gem. Meldung der Batterien
d. Anzug: Zivil

4. Personelle und materielle Unterstützung
a. Stabsbatterie stellt KOM 21 Sitze und einen VW-Bus mit Fahrer am 28.09.89.
Abfahrt: 12.00 Uhr vor Stabsgebäude für Teilnehmer TUK ROL
b. 3./- und 4./- regeln Transport in eigener Zuständigkeit.
c. Namentliche Meldung der Teilnehmer bis 15.09.89 an S 3 (3).

5. Führung und Fernmeldewesen
- unverändert -


Wecker
Oberstlt und BtlKdr

Verteiler: " B " und " C "
KfMstr St./-



**Teileinheitsführerbesprechung der Versorgungsbatterie einmal anders,
im Altmühltal“**



Wie man unschwer sehen kann, bekam einer der TE-Führer seinen „Spitznamen“ zu Recht, wer wohl??





Unteroffiziergemeinschaft feiert 20-jähriges Gründungsfest

Unteroffiziere gaben sich die Ehre

Fest anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Unteroffiziergemeinschaft

Rottenburg. In dem blau-weiß geschmückten Wirtschaftsraum der Generaloberst-Weise-Kaserne fand am vergangenen Samstag abend ein Ball anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Unteroffiziergemeinschaft des Flugabwehrraketengeschwaders 34 Rottenburg statt. Über 200 elegant gekleidete Gäste kamen zu diesem Fest und wurden von dem 1. Vorsitzenden der Unteroffiziergemeinschaft, Oberfeldwebel Siegfried Ziegler, begrüßt.

Sein besonderer Gruß galt dem stellvertretenden Kommodore Major Kurtsiefer, dem Kasernenkommandanten Major Stolz, den Offizieren des Geschwaders und dem 1. Vorstand der Offizierheimgesellschaft, Major Troll, Oberst a.D. Ebener, dem Leiter der Standortverwaltung Regierungsoberamtsrat Reinberger, Ritterkreuzträger Böhm, mehreren Vereinsvorständen und Stadträten. Dank sprach der Redner an Hauptfeldwebel Garn und Oberfeldwebel Graz für die Dekoration bzw. die Zubereitung des Festmenüs aus.

Einen ausführlichen Rückblick hielt Hauptfeldwebel Müller. Unter Leitung von Hauptfeldwebel Hastreiter habe im Juni 1969 die Gründungsversammlung der Unteroffiziergemeinschaft stattgefunden, an der 43 Unteroffiziere teilgenommen hätten. Seit 1988 sei Oberfeldwebel Ziegler an der Spitze dieser Institu-

tion. Müller erinnerte an die vielen Veranstaltungen, die seit der Gründung, die auf Befehl des ersten Kommandeurs in Rottenburg, Oberst a.D. Ebener, erfolgt sei, durchgeführt worden seien. Besonders erinnerte er an das Parkfest, bei dem ein stattlicher Erlös für die Aktion Sorgenkind erzielt worden sei. Der Redner dankte allen Vorsitzenden und den Vorstandschaften für ihre geleistete Arbeit und wünschte Oberfeldwebel Ziegler und dessen Mannen weiterhin viel Erfolg.

Nach einigen Tanzrunden zur Musik der Gruppe „Rübezahl“ nahm Oberfeldwebel Ziegler eine Reihe von Ehrungen vor. Für Verdienste, Mitarbeit oder Unterstützung erhielten folgende Personen Auszeichnungen: Oberst a.D. Ebener, Hauptmann Badelt, Stabsfeldwebel a.D. Hoffmeister, Stabsfeldwebel a.D. Voggenthaler, Stabsfeldwebel Haberl, die Hauptfeldwebel Bernhart, Schwarz, Sturm, Schramm, Landskron, Huber, Müller, Preimesser und Rudolf, Major Kurtsiefer, Major Troll, die Hauptfeldwebel Kronisch und Garn, Oberfeldwebel Schaffarzyk sowie für Rudolf Wolf, A. Willer, Franz Berger, Marianne Schicker und Pia Herzog. Ein Geschenk gab es auch für die amtierende Vorstandschaft und zwar für 2. Vorstand Oberfeldwebel Oltersdorf, Schriftführer Feldwebel Marxt, 1. Geschäftsführer Oberfeldwebel Rührer und 2. Geschäftsführer und Küchenchef Oberfeldwebel Graz. Hauptfeldwebel Müller übergab außerdem an Oberfeldwebel Ziegler als Dank für seine Leistungen als Vorsitzender ein Präsent.

Nach einigen Tanzrunden wurde ein ausgezeichnetes Menü serviert. Dann ging es hinein in einen flotten Ballabend mit Musik von „Rübezahl“, der bis in die frühen Morgenstunden hinein dauerte.





16.09.1989 Abschiedsbesuch des Kommandeurs FlaRakKdo 6



28.09.1989 Chefwechsel bei der 1./FlaRakBtl 34, der letzte Chefwechsel im Flugabwehrraketenaufstellungsbataillon 34

Am 28. September 1989 gingen die Dienstgeschäfte des Batteriechefs von Major Lang auf Hauptmann Eisner über. Die Übergabezeremonie fand in der Einsatzstellung LEIBERSDORF statt.



Major Lang bei seiner Abschiedsrede

Hauptmann Eisner meldet dem stellv. Bataillonskommandeur die Übernahme der 1. Batterie





29.09.1989 In den Ruhestand verabschiedet



Rottenburg. Ein Verabschiedungsappell für Hauptmann Alois Ott und die Stabsfeldwebel Ludwig Voggenthaler und Horst Hoffmeister fand am Mittwoch vormittag statt. Es wäre, so der stellvertretende Kommandeur, Major Kurtstiefer, äußerst unangemessen, die Soldaten, die die Aufbauarbeit in der FlaRak geleistet hätten, im stillen Kämmerlein zu verabschieden und danach zur Tagesordnung überzugehen. Da es in Strömen regnete, wurde der Appell in die Sporthalle verlegt.

Major Kurtstiefer dankte allen dreien für die geleisteten Dienste und übergab ihnen ein Bataillonswappen. Ruhestand bedeute nicht Müßiggang; wenn auch keiner der drei Ruheständler eine zweite berufliche Karriere anstrebe, so Kurtstiefer, so wisse er doch, daß sie voller Pläne für die Gestaltung ihres nächsten Lebensabschnittes steckten. Die Erholung, so meinte der Redner, liege nicht im „Nichtstun“, sondern im „Anderstun“. Dank sprach Major Kurtstiefer auch an die Ehefrauen sowie die Familien der drei Ruheständler für ihr Verständnis und ihre Unterstützung aus.

Hauptmann Alois Ott, von Zivilberuf Radio- und Fernsehtechniker, sei am 15. Juni 1956 in die Bundeswehr eingetreten und zwar in das Flugabwehrartillerielehrbataillon in Rendsburg. Der Redner nannte die verschiedenen Tätigkeiten von Hauptmann Ott während seiner Dienstzeit, seit dem 10. September 1971 gehöre Ott der Stabsatterie des Flugabwehrraketenbataillon 34 an. Die Ernennung zum Hauptmann sei im April 1979 erfolgt. Seit dem 3. April 1969 sei Hauptmann Ott Berufssoldat.

Stabsfeldwebel Ludwig Voggenthaler habe von Mai 1955 bis Juni 1956 beim Bundesgrenzschutz gedient und sei dann ins Heer übernom-

men worden. Voggenthaler sei seit dem 1. Juli 1957 beim Luftwaffenflugabwehrraketenbataillon 43, das später dann in das Flugabwehrraketenbataillon 34 umbenannt wurde, und somit einer der ersten Soldaten dieses Bataillons. Voggenthaler sei in der Stabsatterie tätig und sei 1983 zum Stabsfeldwebel ernannt worden. Mit Voggenthaler verlasse der letzte Soldat, der aus dem BGS gekommen sei, das Bataillon. Major Kurtstiefer erwähnte in seiner Laudatio auch, daß Stabsfeldwebel Voggenthaler die Unteroffiziergemeinschaft mit ins Leben gerufen habe und zwei Jahre lang ihr erster Vorsitzender gewesen sei.

Stabsfeldwebel Horst Hoffmeister, der im Zivilberuf Zimmerer gewesen sei, sei am 1. September 1957 als Freiwilliger in die Bundeswehr eingetreten. Seit dem 15. Januar 1958 sei er

Soldat im Flugabwehrraketenbataillon 34 bzw. Flugabwehrraketenbataillon 43. Wie bei seinen beiden Mit-Ruheständlern, wurde auch hier bei Verlesung der verschiedenen Einsatzorte, wie von Major Kurtstiefer ausgedrückt, klar: „Wer bei FlaRak dient, kommt rum“. Seit 1969 sei Horst Hoffmeister als Batteriefeldwebel in Rottenburg eingesetzt. Er habe sich auf sportlichem Gebiet sehr engagiert und sei Träger des Sportabzeichens in Gold sowie Lehrscheininhaber der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und Wasserwacht. Berufssoldat sei Stabsfeldwebel Hoffmeister seit 1965. 1985 sei ihm das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen worden.

Am Ende des Verabschiedungsappells übergab Major Kurtstiefer dann an Stabsfeldwebel Oestreich für die geleisteten Verdienste das Bundeswehrehrenzeichen in Gold.



Abkürzungen Kapitel 7.3

| | |
|------------------|--|
| AAFCE | ALLIED AIR FORCE CENTRAL EUROPE |
| DW | Dienstfreie Werkzeuge |
| GenInsp | Generalinspekteur |
| Leiter AV | Leiter Arbeitsvorbereitung |
| ORR | Oberregierungsrat |
| RAF | ROYAL AIR FORCE |
| RAG | Reservisten Arbeits Gemeinschaft |
| ROAR | Regierungsoberamtsrat |
| ROI | Regierungsoberinspektor |
| TPKG | Technische Planungs- und Kontrollgruppe |



Impressum Kapitel 7.3

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“ Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins

„Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

| | | |
|-------|----|--|
| Seite | 8 | Text und Foto, Herkunft unbekannt |
| Seite | 9 | Text Landshuter Zeitung, Fotograf Pia Herzog |
| Seite | 10 | Text aus Pfaffenhofener Kurier, Fotograf unbekannt |
| Seite | 20 | Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 21 | Foto Stabsfeldwebel a.D. Kronisch |
| Seite | 27 | Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 27 | Fotos, Archiv 1./FlaRakBtl 34 |
| Seite | 28 | Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 29 | Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 31 | Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 32 | Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 33 | Text unbekannter Herkunft, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 34 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 35 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 40 | Foto, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 41 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 42 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 43 | Fotos Antennenträger, Stabsfeldwebel a.D. Garn |
| Seite | 43 | Foto Stabsfeldwebel a.D. Kronisch |
| Seite | 44 | Fotos, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 46 | Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 47 | Text Landshuter Zeitung |
| Seite | 48 | Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 49 | Foto Stabsfeldwebel a.D. Kronisch |
| Seite | 50 | Foto Pia Herzog |
| Seite | 51 | Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 52 | Fotos Archiv 1. Batterie |
| Seite | 53 | Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 54 | Text Landshuter Zeitung. Autor unbekannt, Fotograf: Gottwald |
| Seite | 56 | Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt, Fotograf: Gottwald |
| Seite | 57 | Fotos, Archiv FlaRakBtl 34 |



| | | |
|-------|---------|---|
| Seite | 60 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 60-61 | Fotos, Stabsfeldwebel a.D. Kronisch |
| Seite | 63 | Text Landshuter Zeitung |
| Seite | 64 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 67 | Fotos, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 69 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 70 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 72 | Foto, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 73 | Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt, Foto, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 74 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 76 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 77 | Foto, Archiv FlaRakBtl 34 |
| Seite | 87 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 88 | Foto, Stabsfeldwebel a.D. Kronisch |
| Seite | 90 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 96 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 97 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 98 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 100 | Pfaffenhofener Kurier, Foto Kurz |
| Seite | 103 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 104 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 105 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 105 | Fotos, Archiv 1./FlaRakBtl 34 |
| Seite | 106 | Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt |
| Seite | 108-110 | Fotos, Privates Album, Stabsfeldwebel a.D. Peter Kronisch |

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz.

Wahrscheinlich stammen die meisten Fotos aus den achtziger Jahren von Hauptmann a.D. Werner Otte und Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter und wurden dem Verband zur geschichtlichen Nutzung überlassen.

Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.

Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.